

Die „Volkswocht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Bräuerstraße 5/6, und durch Postposten zu beziehen. Preis vierteljährlich 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen 2.50, frei ins Haus 2.92, wo keine Post am Ort, 3.24.

# Volkswocht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Anzeigenpreis beträgt für die einseitige Colonne oder deren Raum 20 Pf. Ausdrückliche Anträge 40 Pf. Doppelt unter Text 1 Pf. Anl. für Arbeitsmarkt, Vereins- u. Versamml. 15 Pf. Anzeigen Familien-Anzeigen 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 146.

Breslau, Sonnabend, den 26. Juni 1915.

26. Jahrgang

## Sozialdemokratie und Frieden.

Rundgebung des Parteivorstandes.

Fast ein Jahr lang rast nun die Kriegshölle über den Erdball. Hunderttausende blühender Menschenleben sind vernichtet, unermessliche Kulturgüter zerstört, ungeheuerliche Verwüstung der Volkskraft angerichtet. Millionen Mütter, Frauen und Kinder weinen um ihre Söhne, Männer und Väter. Not und Elend gesellen sich zu dem Kummer, der auf den Völkern lastet. Soll das entsetzliche Drama, wie es grausiger die Weltgeschichte nicht kennt, immer noch kein Ende nehmen?

Die Sozialdemokratie hat diese unheilvolle Weltkatastrophe kommen sehen, hat sie vorausgesehen. Deshalb hat sie in allen Ländern die imperialistische Ausdehnungspolitik und ihre Folge: das verderbliche Weltkriege, bekämpft, die letzten Endes diesen schrecklichen Weltkrieg heraufbeschworen haben.

Die Sozialdemokratie hat unablässig für eine Verständigung der Völker zu gemeinsamer Kulturarbeit im Dienste der Menschheit gewirkt. Zehntausende von Versammlungen, Millionen von Flugzetteln, die internationalen sozialistischen Kongresse und zuletzt noch die deutsch-französischen Verständigungskonferenzen in Bern und Basel legen davon Zeugnis ab.

Als sich im vorigen Jahre die drohenden Kriegswolken am politischen Horizont aufzuanfingen, hat die deutsche Sozialdemokratie bis zur letzten Stunde ihre ganze Kraft eingesetzt für die Erhaltung des Friedens. Sie war zum Unglück der Völker in allen Ländern noch nicht stark genug, das schreckliche Verhängnis aufzuhalten, das über Europa hereinbrach. Die Kriegssackel loberte hell auf und steckte die Welt in Brand.

Als dann die Kossaken des Zaren plündernd und brennend die Landesgrenzen überschritten, da läste die Sozialdemokratie das Wort ein, das die Besten ihrer Führer dem deutschen Volke gegeben: sie stellte sich in den Dienst des Vaterlandes und bewilligte die Mittel zu seiner Verteidigung.

Das Schicksal Ostpreußens zeigt, was Deutschland drohte, wenn das deutsche Volk nicht einmütig zusammengestanden hätte, um den russischen Eroberungszug aufzuhalten. Nach amtlicher Feststellung sind in Ostpreußen gegen 400.000 Menschen ins Zuchtlandsgelände gedrängt, 1620 Zivilpersonen gemordet, 433 verurteilt, 5419 Männer, darunter hilflose Greise, 2587 Frauen und 2719 Kinder nach Rußland verschleppt, durch Brandlegung 24 Städte, 572 Dörfer und 236 Güter, insgesamt 33.553 Gebäude ganz oder teilweise zerstört, gegen 200.000 Wohnungen ganz oder zum Teil ausgeplündert oder verwüstet worden. Der todbringende Lasterkeil unserer Truppen, die in aufopfernder Hingabe die furchtbaren Strapazen eines Winterfeldzuges im Osten überwandten, ist es nach monatlanger, opferreichen Kämpfe gelungen, Ostpreußen von dieser Geißel zu befreien.

Aber nicht nur im Kampfe um die nationale Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Deutschlands hat die Sozialdemokratie ihre Pflicht getan; sie hat auch im Innern des Landes, vor allem auf dem Gebiet der Volksernährung und Kriegsfürsorge, die Interessen der arbeitenden Volksschichten gegen Lebensmittelmangel und bürokratische Engherzigkeit mit allen Kräften vertreten.

Gegen den Willen, die allen sozialistischen Parteien durch ihre Grundzüge und durch Beschlüsse internationaler Kongresse auferlegt sind, hat die deutsche Sozialdemokratie vom ersten Tage der furchtbaren Kriegstragödie an für die Herbeiführung eines baldigen Friedens gewirkt. Schon bei der Bewilligung der ersten Kriegskredite am 4. August 1914 gab die sozialdemokratische Reichstagsfraktion durch den Mund des Genossen Haase eine Erklärung ab, in der es ausdrücklich heißt:

„Wir fordern, daß dem Kriege, sobald das Ziel der Sicherung erreicht ist und die Gegner zum Frieden geneigt sind, ein Ende gemacht wird durch einen Frieden, der die Freundschaft mit den Nachbarvölkern ermöglicht.“

Die gleiche Erklärung wiederholte die Fraktion bei der Bewilligung der weiteren Kriegskredite am 2. Dezember 1914. Und als der Reichstag zu seiner dritten Kriegssitzung zusammentrat, hat am 10. März 1915 Genosse Haase namens der Fraktion ausgeführt:

„Keine Partei, als die Vertreterin des internationalen Sozialismus, ist nicht die Partei des Friedens gewesen, und sie weiß, daß dies für die Sozialisten der anderen Länder ebenso wie für sie gilt. Unser Wunsch ist ein dauerhafter Friede, ein solcher, der nicht neue Verwicklungen in sich schließt, nicht Krime neuer Zwietracht enthält. Das wird erreicht werden, wenn kein Volk das andere vergewaltigt, wenn die Völker vielmehr ihre Aufgabe in dem friedlichen Austausch der Kulturgüter erblicken. ... Gerade der Starke darf zuerst die Friedenshand ausstrecken.“

Am 29. Mai d. J., nach dem Eingreifen Italiens in den Krieg, hat der Genosse Ebert im Reichstag, nachdem er diese den

Krieg verlängern und Verschärfung der Kriegslage bedauert, namens der Partei erklärt:

„Mehr und mehr macht sich überall das Verlangen geltend, dem Entsetzen endlich ein Ende zu machen. Trotz der verschärften Situation glauben wir, getreu unserer sozialistischen Weltanschauung, auch heute dieser Friedenssehnsucht Ausdruck geben zu sollen. Dabei wissen wir und in Übereinstimmung mit großen Schichten aller Völker, die mit uns erstreben: einen Frieden ohne Vergewaltigung eines anderen Volkes; einen Frieden, der ein dauerndes Zusammenwirken aller Kulturvölker wieder ermöglicht. Darum wenden wir uns mit Entschiedenheit gegen diejenigen Bestrebungen, die den Frieden abhängig machen wollen von allerlei Eroberungen. Wir haben von Anfang an den Standpunkt eingenommen, daß wir jeden Eroberungskrieg verurteilen. Daran halten wir fest!“

Diese Ausführungen wurden in der gleichen Sitzung vom Genossen Scheidemann scharf unterstrichen. Ebenso hat von der Tribüne des preussischen Abgeordnetenhauses unsere Partei ihr Verlangen nach Frieden zum Ausdruck gebracht. Der Parteivorstand hat in der Weihnachtsnummer des „Labour Leader“, dem Organ der englischen unabhängigen Arbeiterpartei, eine Rundgebung veröffentlicht, in der es heißt:

„Unsere wärmste Sympathie ist in dieser schicksalsschweren Zeit bei allen Bestrebungen, die auf eine rasche Beendigung dieses männermordenden Völkerringens gerichtet sind.“

Am 12. und 13. April d. J. traten die Vertreter der Parteileitungen der Sozialdemokratie Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns in Wien zu einer Besprechung zusammen, die eine Rundgebung zeitigte, in der es in Bezug auf den Frieden heißt:

„Die sozialdemokratischen Parteien, die von jeher und ihrem Wesen nach für die Verbrüderung der Völker wirken, sind die berufenen Verkünder der Friedenssehnsucht. Diese entspringt dem Willen und der Kraft der Selbstbehauptung, nicht etwa dem Gefühl der Schwäche. Daraus aber folgt mit Notwendigkeit, daß nur ein Frieden möglich ist, der kein Volk demütigt, daß nur ein solcher Frieden das dauernde Zusammenarbeiten aller Kulturvölker gewährleisten wird.“

Die bei der Zusammenkunft vertretenen Parteien haben auf dem Boden der Beschlüsse der internationalen Sozialistenkongresse, insbesondere des Kopenhagener Kongresses von 1910, und hatten in diesem Sinne beim Friedensschluß folgende Sicherungen für notwendig:

- den Ausbau der internationalen Schiedsgerichte zu obligatorischen Einrichtungen zum Zweck der Schlichtung aller Streitigkeiten zwischen den einzelnen Staaten;
  - die Unterwerfung aller Staatsverträge und Vereinbarungen unter die demokratische Kontrolle der Volkvertretungen;
  - die internationale völkerrechtliche Einwirkung der Rüstungen mit dem Ziele der allgemeinen Abrüstung;
  - die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes aller Völker.
- Weiter erklären die Vertreter der sozialdemokratischen Parteien Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns: die Aufgabe, die die sozialdemokratischen Parteien der kriegführenden Länder ihr Land und Volk verteidigen, darf kein Hindernis sein, die internationalen Beziehungen aller sozialistischen Parteien zueinander aufrechtzuerhalten, sowie die Tätigkeit ihrer internationalen Einrichtungen fortzuführen.“

Aber die deutsche Sozialdemokratie hat sich keineswegs damit begnügt, in solchen öffentlichen Rundsetzungen immer von neuem der Friedenssehnsucht und dem Friedenswillen des werktätigen Volkes Deutschlands Ausdruck zu geben. Ihre Schwerkraft und Widerstände, keine Verschärfungen scheuend, ist der Parteivorstand mit zäher Ausdauer bestrebt gewesen, die durch den Kriegsausbruch so jäh unterbrochenen internationalen Verbindungen wieder anzuknüpfen, mit den Bruderparteien aller Länder darüber zu verhandeln, wie gemeinsam für die Herbeiführung des Friedens gewirkt werden kann.

Nach allen diesem Zwecke dienenden Bestrebungen der Sozialisten der neutralen Staaten sind wir gerne entgegengekommen. Als das Exekutivkomitee der Internationale mit der Anregung hervortrat, im Haag mit den sozialistischen Parteien der kriegführenden Länder einzeln über die Möglichkeit einer gleichzeitigen Friedens-Rundgebung zu verhandeln, stimmte der Vorstand der deutschen Sozialdemokratie dem unter der Voraussetzung zu, daß auch die französische Parteileitung einverstanden sei. Obwohl deren Zusage noch nicht vorlag, legten sich auf Einladung Mitglieder des deutschen Parteivorstandes im März nach dem Haag, wo sie erfuhren, daß wohl die Engländer, nicht aber die Franzosen zu solchen Verhandlungen bereit waren.

Trotzdem haben sie mit den Mitgliedern des Exekutivkomitees dort in freundschaftlicher Weise verhandelt. Sie gaben dabei ihrer Bereitschaft Ausdruck, zunächst auf das Zustandekommen einer Sitzung des internationalen Sozialistenbureaus hinzuwirken und alle Maßnahmen zur Förderung des Friedensgedankens zu unterstützen, die von den sozialistischen Parteien

den kriegführenden Länder ergreifen werden.

So hat die deutsche Sozialdemokratie durch ihre berufenen Vertreter den sozialistischen Grundzügen und den Beschlüssen der internationalen Kongresse getreu für den Frieden gewirkt.

Mit schmerzlichem Bedauern muß demgegenüber konstatiert werden, daß bisher alle Versuche internationaler Verständigung gescheitert sind vornehmlich an dem Verhalten der sozialistischen Partei Frankreichs, die an ihrer mit dem Zaren verbündeten Regierung durch mehrere hervorragende Mitglieder beteiligt ist. Sie billigt rückhaltlos deren Politik, die darauf gerichtet ist, den Krieg bis zur Niederlage Deutschlands, bis zur Vernichtung des deutschen Militarismus, fortzuführen, und hat sich gegen eine Zusammenkunft des Internationalen Sozialistischen Bureaus ausgesprochen.

Nach der Rundgebung unserer Reichstagsfraktion für den Frieden im Dezember 1914 machte der französische Ministerpräsident am 22. Dezember in der Deputiertenkammer folgende Ausführungen:

„In der letzten Stunde ist nur eine Politik möglich: die rasche Erreichung eines endgültigen, durch einen völkischen Vertrag gesicherten Friedens.“

Genau seiner Unterzeichnung im Vertrag vom 4. September, wo es seine Ehre und somit auch sein Leben einsetzte, wird Frankreich die Waffen erst niederlegen, wenn es das verletzete Recht gerächt, die gewalttätig geraubten Provinzen für immer an das französische Vaterland gesichert, das heldenmütige Belgien ... wiederhergestellt und den preussischen Militarismus zerbrochen haben wird, um auf Grundlage der Gerechtigkeit endlich ein neugeborenes Europa aufbauen zu können.“

Gegen diese unerbittliche Proklamation des Kämpfers bis zum Weißbluten hatten weder die sozialistischen Minister, noch auch die sozialistische Kammerfraktion, noch endlich auch der sozialdemokratische Parteivorstand auch nur ein Wort des Widerspruches zu erheben! Warum sie schwiegen, erklärten sie kurz darauf in einem „Manifest an die Partei“ („Sommant“ vom 23. Dezember 1914):

„Getreu der Disziplin der Einigkeit, welche die Nation sich dem Feinde gegenüber auferlegt, hat die sozialistische Fraktion im Parlament auch nicht mit einem Wort die von allen Franzosen beschlossene Einheit trüben wollen. Sie hat bei dem allgemeinen Zusammenbruch die Lösung akzeptiert, welche die verantwortliche Regierung formuliert hat.“

Und der Vertreter der belgischen Genossen, der Vorsitzende des Internationalen Sozialistischen Bureaus, Genosse Vandervelde, der in die Regierung seines Landes eingetreten war, hat am 18. April 1915 in einem Vortrage in Paris ausgeführt:

„Ich komme heute, um über den Krieg und für den Krieg zu sprechen... Als internationaler und sozialistischer Friedensfreund bin ich für den Krieg bis ans Ende... ich fühle Jörn gegen jene unserer Bestimmungsgenossen, die wünschen, daß man Frieden schließe. Ach nein! Dem Verbrechen muß die Sühne folgen!“

Gern stellen wir fest, daß es sowohl in England wie in Frankreich sozialistische Gruppen gibt, die ebenso wie die deutsche sozialdemokratische Gesamtpartei und ihre Leitung für den Friedensgedanken wirken. Das kann uns aber nicht über die betäubende Aufgabe hinwegtäuschen, daß die große Masse der dem Internationalen Sozialistischen Bureaus angeschlossenen Sozialisten Englands und Frankreichs, ihre Organisationen und Leitungen, mit ihren Regierungen den Krieg fortführen wollen bis zur völligen Niederwerfung Deutschlands.

Unverantwortliche Zurechnung der deutschen Genossen ist es, wenn in anonymen Flugblättern und Pamphleten die internationale Lage und Vorgänge in der Partei in entstellter oder völlig wahrheitswidriger Weise dargestellt werden und der Vorwurf erhoben wird, die Parteileitung tue nicht genug, um den Friedenswillen der Arbeiterklasse zur Geltung zu bringen.

Wer es mit der besonders in dieser ersten Zeit auch nach dem Kriege so bitter nötigen Einheit und Geschlossenheit der deutschen Arbeiterbewegung ernst meint, muß sich mit Entschiedenheit gegen dieses parteiherrnliche Treiben wenden.

Die Reichstagsfraktion und der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie haben stets einmütig die Eroberungs- und Annexionspolitik bekämpft. Wie erheben erneut den schärfsten Protest gegen alle Bestrebungen und Rundgebungen zugunsten der Annexion fremder Landesteile und der Vergewaltigung anderer Völker, wie sie insbesondere durch die Forderungen großer wirtschaftlicher Verbände und die Nebenführender bürgerlicher Politiker der Öffentlichkeit bekannt wurden. Schon die Seitenbandung solcher Bestrebungen

weiter den vom ganzen Volke hoch verehrten Arbeiter immer weiter hinaus. Das Volk will keine Annerkennung, das Volk will den Frieden.

Zur der täglich neue Opfer fordern: Krieg nicht ins Ende losen sich hinziehen, bis zur völligen Erschöpfung aller Kräfte dauern, so muß eine der beteiligten Mächte die Hand zum Frieden bieten. Deutschland, das von einer großen Hebermacht angegriffen, sich aller seiner Feinde bisher siegreich erwehrt, den Ausnahmszustand aufzuheben gemacht und bewiesen hat, daß es unbefähigt ist, sollte den ersten Schritt zur Herbeiführung des Friedens tun.

Im Namen der Menschlichkeit und der Kultur, gestützt auf die durch die Tapferkeit unserer Volksgenossen in Waffen geschaffene günstige Kriegslage fordern wir die Regierung auf, ihre Verantwortlichkeit kundzutun, in Friedensverhandlungen einzutreten, um dem blutigen Ringen ein Ende zu machen.

Wir erwarten von unseren Parteigenossen in den anderen kriegführenden Ländern, daß sie in gleichem Sinne auf ihre Regierungen einwirken.

Berlin, 23. Juni 1915.  
**Der Vorstand**  
der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

## Kriegsnachrichten.

### Rückzug an die Weichsel.

Großes Hauptquartier, den 25. Juni 1915. (Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Nahkampfe südlich von Czochez erbeuteten wir mehrere Maschinengewehre.

Wiederholte feindliche Vorstöße gegen die Zabzynthstellung wurden abgeschlagen. Am Westrand der Argonnen brach der Angriff eines französischen Bataillons gegen unsere vorgeschobenen neuen Stellungen unter schweren Verlusten zusammen. Im Nachstoß entzogen wir dem Feinde noch einen Graben mit zwei Hochbunkern, drei weitere Maschinengewehre und drei Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Auf den Maadhöhen scheiterten die westlich der Tranchée angelegten französischen Angriffe vollkommen. Westlich der Tranchée eroberten wir einen vom Feinde zäh verteidigten Verbindungsgaben zurück.

Bei Leintren, östlich von Lunville, wurden kleine feindliche Unternehmungen abgewiesen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Das vorgelagerte eroberte Dorf Kopaczyska wurde wieder geräumt. Südöstlich von Chorzele, in der Nähe des Dorfes Stegna, drangen unsere Truppen nach harter Kämpfe in einen Teil der feindlichen Linie ein und setzten sich dort fest.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Truppen des Generalobersten von Bortisch haben in der Gegend des Waldgebietes südlich Mja durchdrungen.

Die Lage bei den Armeen des Feldmarschalls v. Radziwiłł ist im wesentlichen unverändert.

Nordwestlich von Galicz mußten Teile der Armee des Generals von Linzinger vor überlegenen feindlichen Gegenangriffen bei Gartinow auf das Südrfer des Dnjepr zurückgenommen werden. Weiter Stromaufwärts sind wir im fortwährenden Angriff. Der linke Flügel der Armee steht bei Chodorow.

### Oberste Heeresleitung.

## Der österreichische Bericht.

Wien, 25. Juni. Amtlich wird veröffentlicht:  
Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Galizien und Karpaten dauern die Kämpfe auf dem nördlichen Dnjepr-Ufer fort. Gegenangriffe der Russen wurden abgewiesen; der eigene Angriff schreitet fort. Ueber Hydaczow vorwiegend wurde gestern Chodorow genommen.

Die sonstige Lage am Dnjepr flussabwärts von Galicz, dem östlich von Lemberg, bei Kawa-Ruska und am Lanow ist unverändert. Das südliche San-Fluss ist vom Feinde frei.

In Polen verfolgen die verbündeten Truppen die gegen Sawischow, Dzarow und Sianno zurückgehenden russischen Kräfte.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

An den Grenzen Tirols und Kärntens mehrfach Geschäfte. Im kärntnerischen Grenzgebiet wurden in den Morgenstunden östlich von Ronchi zwei feindliche Angriffe abgewiesen.

Gegen den Bergkopfs von Görz, und den Höhengrand des Plateaus von Comen richtet sich heftiges feindliches Artilleriefeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doerfer, Feldmarschall-Leutnant.

## Der Rückzug bei Kielec.

Das Berliner Tageblatt berichtet aus dem 2. und 1. Artillerie-Korps, 24. Juni: Die Offensiv der verbündeten Armeen schreitet auf der ganzen Front mit großer Kraft vorwärts. Im nördlichen Abschnitt der langen Schlachtlinie, die in russisch-polen im Weichselwinkel bei der Sommerung beginnt und an der besagten Grenze endet, haben die Russen den Rückzug, der ihnen durch den Besitz der im Zentrum auf Lemberg gestützten Verteidigungslinie aufgezwungen worden war, befristet. Sie werden von den Truppen der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand vertolgt. Der Hauptangriff der Russen auf ihre Stellungen im Bergland Kielec schon vor 24 Stunden räumten, beweist, daß sich die Rückwirkung des großen und entscheidenden Sieges bei der Weichselmündung im Armeehauptquartier im Zentrum bei Lemberg, sowie der dem Generalstabes v. Rodzianen unterstellten Armeen, die aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen besteht, schon im weitesten Umfang bemerkbar macht.

Die Armeekorps bedingt den Feind schon weit östlich des Streifenlandes Kawa-Ruska-Jolow-Ruslow auf den nach Solow, Kamietz, Zimnowa und nach Pustk überenden

Strecken gegen den Bug. Hierherzu gewinnen die österreichisch-ungarischen Truppen bei Mielow und die mit den Deutschen verbündeten österreichisch-ungarischen Truppen bei Hydaczow und weiter östlich am Dnjepr-Ufer. Hier hat Generalstabes v. Linzinger mehrere Durchbruchversuche mit großer Energie ergriffen. An der Front der Armeekorps macht sich der Einfluß des Vordringens im Zentrum in der Form verhältnismäßig rascher Stände geltend.

Die deutschen Truppen stehen nur noch auf bis drei Tagesmärsche vor der Weichsel und können inzwischen auch in Radom eingedrungen sein.

## Der Kampf in Galizien.

Berlin, 26. Juni. Ueber den Verlust von Lemberg äußert der Militärkritiker der „Petersburger Wochenszeitung“, wie der „Wöchentlichen Zeitung“ berichtet wird, die russische Armeeführung habe zu wählen gehabt zwischen der Aufgabe von Lemberg und der Bewahrung der Freiheit ihres Landes. Habe man auch für das russische Gefühl schwere Opfer bringen und die jedem Russen durch Erinnerungen so teure Hauptstadt Galizien verlassen müssen, so habe man sich dafür die Möglichkeit vorbehalten, Ort und Zeit der Entscheidungsschlacht selber zu wählen.

Die Offensiv der verbündeten Truppen in Galizien schreitet fort. Im Zentrum und am mittleren Dnjepr suchen die Russen, wie der Kriegsberichterstattung des „Berliner Tageblattes“ behauptet, den österreichisch-ungarischen und deutschen Kräftegruppen, die ihre Stellungen am nördlichen Dnjepr-Ufer und an mehreren strategisch wichtigen Punkten festhalten, mit heftigen Gegenangriffen energisch zu verwehren. In russisch-polen und im Gebiete des Saninens streichen sie zurück, um die Verbindung mit neuen Armeekorps nicht zu verlieren, die südlich von Lemberg durch die Armeekorps Madentien, östlich und südlich durch die Armeekorps Gromow-Schewin Schritt für Schritt gegen die auf den Bug gestützte nächste Verteidigungslinie zurückgedrängt werden.

Major Morath sagt im „Berliner Tageblatt“: Lemberg bleibt für uns zwar ein hochbedeutungsvolles Ereignis, namentlich in politischer Hinsicht, nicht aber eine Entscheidung des Feldzuges im Osten. Es heißt die noch zu leistende Arbeit unserer Führung und unserer Heere im voraus zu verkleinern, wollte man sich verhehlen, daß die Marschrichtung der russischen Truppen gegen den Bug uns vor neue Aufgaben stellt. An deren Ausgang zweifeln wir nicht, wohl aber am Siege im Handumdrehen.

## Die Banden in Lemberg.

Wien, 25. Juni. Die Stadtverwaltung von Lemberg wird, da die Mitglieder der Lemberger Stadtverwaltung als Geiseln beschlagnahmt und der Stadt-Präsident der sich zur Zeit in Wien aufhält, zunächst wegen der hiesigen Verhältnisse nicht in seine Heimat zurückkehren kann, (2) von ihm einem Regierungskommissar übertragen worden. Die Russen haben bei ihrem Rückzug nicht nur das Mobiliar der wohlhabenden Einwohner, sondern auch die Leichen- und Telegraphen-Säulen der Lemberger Kolonnen nach Petersburg fortgeschleppt. Der Schaden in der Stadt belief sich auf mehrere Millionen.

Das Tageblatt führt eine polnische Tame berichtet der Kriegsberichterstattung des „Berliner Tageblattes“ u. a. über die Zeit der Russen in Lemberg:

Das war von unserer Revolution abgeschrieben worden, hatte namentlich für die Beamtenfamilie polnische Folgen. Die Lemberger hatte anfangs ziemlich viel Bargeld verfügbar, da die Lemberger Bank zum Nutzen der Russen nach Warschau ausverkauft und die Einnahmen bei ihr deponiert hatten. Sie konnte infolgedessen dem Landesausgaben 600000 Kronen zur Auszahlung der Beamtengehälter vorstrecken. In der Folge aber konnte auch sie nicht mehr bestehen, so daß zahlreiche Familien in bittere Not gerieten. Ich sah gegenüber der Straße einen mehr Belarusschen mit ihren Kindern auf einer Straße sitzen und betteln. Die Belarusschen unter uns hatten sich, wie sie konnten, zu Hause für meine Mütter, soweit sie nicht in der Menage blieben. Mein Sohn, ein dreijähriger Gummikind, verdingte sich bei einem russischen Kaufmann als Laufjunge. Andere Damen handelten mit Sadmerl, Zuckerwaren. Lebensmittel, ihre Männer mit Schale und Holz, wobei sie das Holz oft selber hielten; die Säbte schlugen sich als Zeitungverkäufer, Köcher, Musiker, Fremdenführer durch. Vorname Leute gingen in abgerissenen Kleidern und Ärmeln ihrer Hunger in den von den Russen eroberten Polakischen, während Soldatensoldaten und ehemalige Dorfbesitzer in Seide räumten und in den neuen Bekleidungsgegenständen in Seide lebten. Die Lebensmittelpreise stiegen. Das Telegramm nach Lemberg lautete: Lemberg, 25. Juni. Die Armeekorps sind in Lemberg eingedrungen, das nördliche Lemberg ist in russische Hände übergegangen. In der Stadt Lemberg ausgegeben, die aber nur den Saninens von einer Armeekorps haben.

## Der russische Bericht.

Petersburg, 25. Juni. Bericht des Generalstabes des Generalstabses. An den Russen Windau, Wentau und Dabissa keine wesentliche Veränderung.

An der Front Karaw und Weichsel nur kleine Zusammenstöße der Schützen, an der Lanowfront gleichfalls Ruhe.

In dem Abschnitt von Jolow und Lemberg machte der Feind am Abend des 22. Juni und am ganzen nachfolgenden Tag weitere Angriffsversuche, indem er sich mit ganz besonderer Hartnäckigkeit ansetzte, längs der Eisenbahn Lemberg-Przemyśl in Richtung der Dörfer Gijzlow und Zimnowy vorzudringen. Indessen, dank den kräftigen Gegenangriffen unserer Truppen scheiterten diese Versuche.

An der Front Jurawno-Leweslawice heftiger Kampf, der bis jetzt für uns günstig verläuft. Bedeutende deutsche Kräfte, die am Morgen des 23. Juni in der Gegend von Kozowa auf das linke Dnjeprufer übergingen, erlitten nacheinander Verluste, wurden gegen den Fluß gedrängt und mussten zur Defensiv übergehen, unter besonders schwierigen Verhältnissen. Die Deutschen hielten sich hier teils an den Ufern des Flußes, teils am linken Ufer fest.

Bei Krawezow und Radziwiz übertrugen die Österreichischen Truppen, sie wurden aber durch einen russischen Gegenangriff unserer Truppen gegen den Fluß hin zurückgedrängt. Sie verloren hier bis um 10 Uhr morgens ungefähr hundert Offiziere und 1700 Mann verletzter Soldaten als Gefangene. Der Feind sucht sich in dem Gebiet nahe am Fluße zu halten, wo er bittersten Widerstand leistet. In diesen Kämpfen leistete uns unsere Artillerie und Kavallerie wirksame Unterstützung.

In der Gegend von Kozowa und am Dnjepr, südlich von Krawezow, ergriffen unsere Truppen die Offensiv, indem sie am 22. Juni an den Berg Krawezow, der vom Feind besetzt und hart besetzt war, heranzuziehen sich dort und

begannen am frühen Morgen des 23. Juni einen heftigen Angriff gegen diesen Berg. Der Feind stellte sich dem Angriff nicht, sondern ging in Unordnung auf die Höhe seiner Befestigungen zurück. Beim Rückzuge des Feindes drangen unsere Truppen ein und machten fast die ganze Besatzung dieser Höhen nieder, und nahmen zwei Offiziere und 210 Soldaten gefangen.

## Ministerstürze in Rußland.

Berlin, 21. Juni. Der russische Minister des Innern, Malakow, ist zurückgetreten, und es gehen Gerüchte, daß weitere Veränderungen in der Zusammensetzung der Regierung Rußlands unmittelbar bevorstehen. Es heißt, daß sowohl der Ministerpräsident, der alte Goremykin, wie der Minister des Innern, Sfasonow, durch „neue Männer“ abgelöst werden sollen.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Aus Petersburg hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß der Minister des Innern, Sfasonow, dem Zaren sein Rücktrittsgesuch unterbreitet habe.

Wolfsburg, 25. Juni. Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat die russische Regierung allen Ausländern in Finnland, auch denen neutraler Staaten, befohlen, das Großfürstentum innerhalb vierzehn Tagen zu verlassen. Ueber Riga, Wilna, Wladykost und Zwangorod wurde der verschärfte Belagerungszustand verhängt.

## Immer noch: Rumänien?

Aus dem Haag, 25. Juni. Nach Stimmungsberichten aus dem Lager des Viererverbandes bildet die besarabische Frage den Stein des Anstoßes für den Kriegseintritt Rumäniens. Solange Rußland die Abtretung Besarabiens verweigert, werden die Verhandlungen den letzten Punkt kaum überwinden. In Paris und London glaubt man, daß Rumänien die besarabische Forderung abichtlich stellt, um jedes Uebereinkommen mit dem Viererverband unmöglich zu machen.

## Neue militärische Maßnahmen.

Wien, 25. Juni. Die „Reichspost“ meldet aus Bukarest: Der Erlaß wichtiger militärischer Maßnahmen steht für Rumänien bevor. Der Ministerrat wird zu weiteren Beschlüssen am Sonntag zusammenzutreten.

In einer Zuschrift an den „Deutschen Kurier“ wird damit gerechnet, daß Rumänien sein Heer nunmehr zu Gunsten der Centralmächte gegen Rußland marschieren läßt.

## Die Russen mordeten untereinander.

Berlin, 25. Juni. Die Bukarester Zeitung „Dreptatea“ meldet aus Ungen: Die russischen Behörden haben Mitteilung erhalten, daß am Abend des 16. Juni der kommandierende Admiral der baltischen Flotte mit seinem gesamten Stabe unter geheimnisvollen Umständen ermordet worden sei. Es scheint sich um eine groß angelegte Verschwörung zu handeln, an der sich angeblich auch höhere Offiziere beteiligt haben, von denen mehrere verhaftet wurden.

Die „National-Zeitung“ gibt diese Nachricht mit allem Vorbehalt wieder.

## Montenegriner in Albanien?

Rom, 25. Juni. „Giornale d'Italia“ meldet aus Skutari: Die montenegrinische Armee unter General Westowitsch ist vergangene Nacht vor Skutari eingetroffen, wo sie die Höhen von Kutsch und das Lager Schiri besetzte. Einige hundert Montenegriner, die bei Mezerce Widerstand leisteten, wurden auseinander getrieben. General Westowitsch ließ den Bürgermeister von Skutari kommen und erklärte ihm, er beabsichtige, die Montenegriner feindlichen Stämme zu entwaffnen. Skutari solle ruhig bleiben, da keine Gefahr bestehe. Die montenegrinische Zeitung „Wiesnik“ veröffentlichte eine halbamtliche Note, die besagt, daß die montenegrinische Regierung aus politischen und strategischen Gründen, um die Warendurchfahrt auf Bojana an den Stellen zu sichern, die im Vertuner Kontrakt Montenegro zuerkannt worden seien, beschlossen habe, in Albanien einzumarschieren.

Da haben wir also die alte Geschichte: die Balkanstaaten verprügeln sich gegenseitig!

## Vom italienischen Feldzug.

Rom, 24. Juni. Bericht der Obersten Heeresleitung: Der Artilleriekampf, besonders mit mittleren und großen Kalibern, verschärfte sich längs der ganzen Front. Der Feind verübte auch Nachtangriffe, besonders an gewissen Stellen am Monte Piano, im Grande und Piccolobale, bei Crivaberde und zwischen dem Pizzo Pollina und dem Pizzocofel, welche letzterer gestern von unseren Truppen besetzt wurde.

Die feindlichen Angriffsversuche gegen unsere Stellungen am Pizzocofel waren besonders hartnäckig. Während der Nacht zum 22. Juni und am folgenden Tage wurden drei Angriffe gegen uns unternommen, die dank der wirksamen Hilfe unserer Artillerie und mittels Handgranaten zurückgeworfen wurden. Der Feind ließ 200 tote auf dem Gelände. Aus der Niederung von Pizzo werden Arbeiten an den Stellungen für schwere Artillerie und an den benachbarten Höhen Bewegungen von Transporten von Pizzo zum oberen Fozzo gemeldet. Im Gegend des Monte Nero und des Fozzo verlief der 22. Juni rasch.

Rom, 25. Juni. Bericht der Obersten Heeresleitung: In den Gebieten von Tirol, im Trentino und in Cadore halten wir unsere Tätigkeit längs der Front durch Erkundungen mit kleinen Abteilungen aufrecht, während die Artillerieaktion methodisch fortgesetzt wird. Wir hatten dort glückliche Gesichte in Canzano im Cismonal und gegen die Besenachse. In Marnen Artilleriefeuer. Das Bombardement von Malborgesch wird mit Heftigkeit fortgesetzt. Die Kuppel des Geneseforts wurde heute durchbrochen.

Während der Nacht zum 23. Juni wurden die verbleibenden hartnäckigen Angriffe des Feindes gegen unsere Stellungen im Piccolobale und im Grandetal erneuert. In der Zone Monte Nero dehnten wir unsere Befestigung gegen Norden bis auf die östlichen Abhänge von Fozzo aus und machten 57 Gefangene. Hier begannen die Beschäftigung dieser Zone in Richtung auf Pizzo.

Am Fozzo suchen wir fort, uns allmählich auf den Stellungen am linken Flußufer festzusetzen. Wir besetzen Globna, nördlich von Plava, und benachbarten uns am unteren Fozzo: der Höhe zwischen Sagrado und Ronfalcone.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz scheinen sich die Italiener laut „Berliner Tageblatt“ im Fozzoabschnitt zu einer größer angelegten Offensiv vorzubereiten.



# Saison-Ausverkauf

Schenk.

## Hüte

**Kinder-Strohhüte**  
solide Geflechte, jetzt  
2.45, 1.45, 85, **45 Pf.**

**Damenmotelots** schwarz  
und weiß, jetzt 4.90, 3.45, 2.45, **1.45**

**Herrenstrohhüte** bedeutend  
im Preise ermäßigt

Ein Posten **garnierter Damen-sporrhüte** zur Hälfte des Preises  
ca. 4000 Paar

## Damen-Handschuhe

Posten 1: **Damen-Zwirnhandschuhe**  
m. Druckknöpfen weiß, u. farbig 45, **35 Pf.**

Posten 2: **Damen-Triko handschuhe**  
Leinenimitation weiß u. farbig 85, **70 Pf.**

Posten 3: **Damen-Triko handschuhe**  
Seidenersatz mit schwarzer Auinaht **1.20**

Posten 4: **Damen-Triko handschuhe**  
prima Leinen **1.35**

Posten 5: **Damen-Halbhandschuhe**  
Zwirnqualität, schwarz u. weiß 35 Pf. **15 Pf.**

Posten 6: **Damen-Halbhandschuhe**  
Blumenmuster, schwarz und weiß **45 Pf.**

Posten 7: **Damen-Halbhandschuhe**  
prima Flor, schwarz und weiß **85 Pf.**

## Damenwäsche

**Taghemden** garn., 4.35, 3.90, 2.90, 2.35, 1.85, **1.65**

**Beinkleider** mit hübschen Stickereien  
3.90, 2.65, 2.15, 1.85, 1.65, 1.45, **95 Pf.**

**Nachthemden** solide Stoffe, schöne Verar-  
beitung . . . 6.90, 5.90, 4.90, 4.35, 3.90, 3.45, **2.90**

**Prinzeßröcke** außerordentl. preiswert, 6.50, **4.90**

**Halbe Röcke** reizende Stickerei, 5.90, 4.90, 3.35, **2.80**

**Wiener und Spitzewäsche** mit **20%** Rabatt

**Angestaubt. Wäsche u. Unterhosen** **unter Preis**

**Untertaillen** 2.90, 2.45, 2.25, 1.85, 1.65, 1.45, **95 Pf.**

**Kinderwäsche** Mädchenhemden Gr. 40 v. **45 Pf.** an  
Knabenhemden Gr. 45 v. **65 Pf.** an

Ein Post. **Bademäntel** bedeut. untl. Preis  
11.75, 9.75, 7.90, **5.90**

## Taschentücher

**Herrentaschentücher** mit bunter Kante  
und handgestickten Buchstaben 1/2 Dtz. **2.85**

**Damentaschentücher** rein Leinen  
u. Hohlbaum 1/2 Dtz. **3.35**

**Battisttücher** bunt. Kante u. Hohlbaum, 3 Stück **95 Pf.**

**Damen-Battisttücher** mit bunt. Kante  
und Hohlbaum 1/2 Dtz. **95 Pf.**

**Kindertaschentücher** in hübschen Aus-  
führungen 1/2 Dtz. 85, 65, **50 Pf.**

**Stickertaschentücher** enorme Auswahl be-  
deutend unter Preis.

ca. 500 Dtz. reinleinen u. halbleinen  
**Taschentücher** mit kaum merkli. Webefehlern

## Morgenkleidung

**Morgenjacken** aus geblumten und ein-  
farbigen Washstoffen, regulärer Verkaufs-  
preis 1.75 bis 10.—  
jetzt . 4.90 bis 2.90, 1.90, 1.25, **90 Pf.**

**Morgenröcke** a. Washmusseline  
sow. Wollmusseline, elegante Ver-  
arbeitung, regul. Verkaufspreis  
4.— bis 39.—  
jetzt 12.75 bis 5.90, 3.90, **1.90**

## Unterröcke

aus Leinen, Trikot  
u. Alpakkastoffen  
6.90 bis 1.90,  
1.45, 95,  
**80 Pf.**

## Herrenbekleidung

**2000 Stück Herrenanzüge** eingeteilt in 7 Posten  
54.50, 49.50, 39.50, 34.50, 29.50, 19.50, **12.50**

1 Riesenpost. **Herrenbeinkleider** aus guten gestr.  
Stoffen, 16.75, 14.50, 12.50, 9.75, 7.50, 5.95, 3.95, **2.95**

**Sommerüberzieher und Ulster** mit **15%** Rabatt

**Lüster- und Leinen-Kleidung** mit **10%** Rabatt

**Jünglingsanzüge** gemustert und glatt blau  
16.50, 15.—, 13.50, **9.95**

**Norfolk-(Fallenjoppen-)Anzüge** 16.50, 15.—, 11.75, **9.75**

## Knabenbekleidung

**Waschanzüge** Blusenform, Größe 1-7 . . . . . **1.45**

**Waschanzüge** Schlupfblusen-, Jacken- und Einsted-  
formen . . . . . 8.95, 6.95, 4.45, 3.95, **2.95**

**Stoffanzüge** Zwirnstoff u. blauer Kammgarn-Cheviot,  
Blusen-, Jacken- und Schlupfblusenform., teilw. im  
Gopp. Wert, 15.75, 13.75, 12.75, 9.95, 8.95, 6.95, 4.95, **2.95**

**Kieler Anzüge** aus Drellsatin, steigend um 35 Pf.  
pro Größe . . . . . Größe 1 **3.65**

**Pyjaks u. Paletots** f. Sommer u. Winter mit **15%** Rabatt

**Spielanzüge** aus waschdichten Stoffen . 1.95, 1.45, **1.25**

**Kieler Blusen** aus Drellsatin, steigend um 20 Pf.  
pro Größe . . . . . Größe 1 **1.95**

**Knaben-Waschblusen** hell- und dunkelgestreift,  
steigend um 10 Pf. pro Größe . . . . . Größe 1 **75 Pf.**

**Schlupfblusen** gute Qualität, steigend um 15 Pf.  
pro Größe . . . . . Größe 0 **95 Pf.**

**Sportblusen** aus Zephyrstoffen, steigend um 15 Pf.  
pro Größe . . . . . Größe 1 **1.25**

**Leibchenhosen** aus Satinköper, steigend um 10 Pf.  
pro Größe . . . . . Größe 1 **45 Pf.**

**Stoffhosen** farbig gemustert, steigend um 10 Pf. pro  
Größe . . . . . Größe 1 **75 Pf.**

**Sporthosen** aus Washstoffen, steigend um 15 Pf.  
pro Größe . . . . . Größe 1 **1.25**

## Damenbekleidung

**Kostüme** aus Kräuselstoffen, Leinenstoffen usw., reg.  
Verkaufspreis 24.- bis 60.—, jetzt 33.- bis 19.50, 12.75, **9.75**

**Kostüme** aus gemusterten sowie marineblauen Stoffen,  
reg. Verkaufspreis 24.— bis 39.—, jetzt 19.50, 14.75, **12.75**

**Kostüme** eleg. modern. Formen, Jacke auf Seide gefüttert,  
regul. Verkaufspreis 45.- bis 100.—, jetzt 48.—, 39.—, 33.—, **29.90**

**Kleider** aus Musseline sow. Wollstoff, gebümt u. einfarb.  
reg. Verkaufspreis 12.- bis 39.—, jetzt 24.—, 16.75, 14.75, 9.90 **5.90**

**Kleider** aus glatt od. gemustert. Schleierstoff, regul.  
Verkaufspreis 19.50 bis 85.—, jetzt 48.— bis 19.75, 14.75, **9.75**

**Sportjacken** aus einfarbig u. gemusterten Stoffen, reg.  
Verkaufspr. 19.50 bis 42.—, jetzt 24.— bis 14.75 12.75, 9.90, **7.90**

**Moiré-Jacken und Paletots** ganz bedeu-  
tend ermäßigt, z. T. mehr als **50%**

**Seidene Kleider u. Kostüme**

Auf schwarze Damenkleidung, Kostüme und Mäntel **20%**

## Röcke und Blusen

ca. **2000 Röcke** aus weißen Kräusel- und Leinenstoffen,  
ohne Rücksicht auf den regulären Wert, 9.90 bis 3.90, 2.90,  
aus gemusterten u. glatten Wollstoffen, moderne Formen,  
reg. Verkaufspreis 5.25 bis 30.—, jetzt 14.50 bis 5.90, 3.90, **2.90**

ca. **2000 Blusen** aus weiß. Schleierstoff, glatt u. gestickt,  
reg. Verkaufspreis 3.50 bis 20.—, jetzt 9.90 bis 3.90, 2.90,  
aus Musselin und Wollstoffen, gebümt und gewürfelt,  
regul. Verkaufspreis 4.— bis 14.—, jetzt 6.90, 5.90, 3.90, **2.45**

aus weißem Japon sowie farbigen Seidenstoffen, regu-  
lärer Verkaufspreis 6.50 bis 20.—, jetzt 12.75, 9.90, 7.90, **4.90**

**Besondere Gelegenheit**

Ein Posten **Zephir-Hemdblusen** . . . . . **1.75**

Ein Posten **Satinbarthend-Hemdblusen** . . . . . **1.25**

## Strümpfe

**Kinder-söckchen**  
hell- und dunkelfarbig  
65, 55, 30, **20 Pf.**

**Herrensocken**  
68, 55, 45, **28 Pf.**

**Damenstrümpfe**  
95, 85, 65, **45 Pf.**

Ein Posten **seidene Damenstrümpfe**  
mit kaum merklichen Webefehlern  
zum Aussuchen . . . . . **95 Pf.**

## Schürzen

Posten 1: **Hausschürzen** ohne Latz  
1.85, 1.65, 1.40, 1.15, **85 Pf.**

Posten 2: **Blusenschürzen** weite Formen,  
1.85, 1.65, 1.35, 1.10, **90 Pf.**

Posten 3: **Tändelschürzen** farbig m. Träger **90 Pf.**

Posten 4: **Tändelschürzen** weiß m. Stck.,  
1.45, 1.25, **95 Pf.**

Posten 5: **Reform-Kleiderschürzen**  
ohne Ärmel . . . . . **1.65**

Posten 6: **Kleiderschürzen** mit Ärmeln,  
weit unter Preis . . . . . 3.45, **2.45**

Posten 7: **Kinderschürzen** gute waschbare  
Stoffe, Größe 45-55 1.85, 1.45, 1.25, **90 Pf.**

## Herrenartikel

**Oberhemden** Perkal, moderne Muster, 2.90, **2.25**

**Oberhemden** mit waschseidenem Einsatz,  
zum Teil mit Ersatzmanchetten . . . . . jetzt **3.00**

**Oberhemden** weiß ungewasch., Piquéinsatz **2.45**

**Nachhemden** mit edl. farb. Besätzen, 3.65, **2.95**

**Vorhemden** weich Battist oder Piqué, 2 Stck. **95 Pf.**

**Kragen** alle mod. Formen, 3 Stck. 1.25 u. 3 Stck. **95 Pf.**

**Sportkragen** weich Stehmulde und amerik.  
Form . . . . . 3 Stck. **95 Pf.**

**Schillerkragen** weiß, 1.20, 0.90, 0.70 u. 2 Stck. **95 Pf.**

**Hosenträger** Gummi und Band . 1.20, 0.90, **70 Pf.**

**Krawatten** Selbstbinder, neue Muster  
1.90, 1.65, 0.85 und 2 Stck. **95 Pf.**

**Regattics** und Schleifen, Stck. 0.85 und 2 Stck. **95 Pf.**

Ein Post. **Herrenwesten** alle Größen, außer-  
gewöhnlich billig

## Trikotagen

**Herrenhemden** Trikot mit Einsatz . 2.45, **1.95**

**Herrenhemden** Sommertrikot, bedeutend  
unter Preis . . . . . 1.95, **1.45**

**Kindersweater** hübsche Ausf., außergewöhnl. billig

**Schlüpfer** in schwarz, weiß und farbig . . **75 Pf.**

**Korsetts** gutschitzende Formen,  
jetzt 3.90, 2.90, **2.50**

## Mädchenkleidung

**Waschkleider** aus gestreiften u. getupften  
Stoffen, regul. Verkaufspreis 3.75  
bis 22.—, jetzt 10.90 bis 2.90, 2.45, **1.90**

**Waschkleider** aus weiß. Voile u.  
Battist, regul. Verkaufspreis  
3.75 bis 35.—, jetzt  
15.— bis 3.45, 2.90, **1.90**

## Waschkittel

aus praktischen  
schönen Stoffen  
95, 75,  
**45 Pf.**

Alle  
roten Preise  
sind  
netto

Auf alle  
regulären  
Preise  
**10%** Rabatt

# Rudolf Petersdorff

Ohlauerstraße 8

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. Juni.

### Fünfte Brotmarken-Ausgabe.

Die Brotmarkenhefte für die Zeit vom 5. Juli bis 1. August werden in der nächsten Woche ausgegeben. Die Ausgabestellen und Ausgabestunden sind an den Säulen angegeben. Wer die Brotmarken nicht pünktlich abholt, kann mit Gefängnis bestraft werden. Der Bezugsschein ist mitzubringen. Alles Nähere in der heftigen Bekanntmachung im Anzeigensteil.

### Musterung der österreichisch-ungarischen Landsturmpflichtigen.

Der I. und II. Generalkonsul, Freiherr v. Pitner in Breslau gibt bekannt: alle in den Provinzen Schlesien und Böhmen wohnenden landsturmpflichtigen Österreicher und Ungarn, die 1892 bis 1894 und 1878 bis 1890 geboren sind, haben sich vor dem Konsulat in Breslau von neuem musternd zu lassen.

Alle Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1873 bis 1896, die seit Kriegesbeginn noch nicht gemustert wurden, haben ebenfalls zur Musterung zu erscheinen.

Alles Nähere sagt eine Anzeige in der heutigen Nummer.

### Der Lichtbilder-Vortrag über die Kriegsverletzten

Am Abend im Konzerthause dürfte sehr zahlreich besucht werden. In allen Schichten erweckt ja das weitere Fortkommen der Kriegsverletzten die größte Teilnahme; alles wetteifert darin, ihnen zu helfen und ihre Zukunft so günstig wie möglich zu gestalten.

Der große Saal des Konzerthauses auf der Gartenstraße wird sicherlich voll besetzt sein. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr. Wer einen guten Platz haben will, muß also pünktlich erscheinen.

### Krieg und Geschlechtskrankheiten.

Die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten veranstaltet morgen Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, in der Neuen Börse, Graupenstr. 15, eine öffentliche Versammlung mit der Tagesordnung: Krieg und Geschlechtskrankheiten. Vortragender ist Geheimrat Meißner, einer der berühmtesten Ärzte im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten.

### Das Sterben der Säuglinge.

Wenn wir die heißen Tage haben, dann sterben leider auch viele der kleinsten Kinder. Alle Mütter sollten deshalb genau über die Säuglingspflege unterrichtet sein, um ihre Lieblinge vor Krankheit und Tod zu schützen. Gelegenheit zur nützlichen Aufklärung bringt ein Vortrag des Herrn Dr. Ehardt. Er spricht Montag, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses über Säuglingspflege und Säuglingssterblichkeit. Der Eintritt ist frei. Mäntel nur viele Frauen in diese Versammlung gehen und dem erfahrenen Kinderarzte recht aufmerksam zuhören.

### Die Zentralbibliothek

an Gewerkschaftshaus bleibt bis auf weiteres in den Vormittagsstunden geschlossen. Sie ist nur abends geöffnet von 6 bis 8 Uhr, Dienstags von 6 bis 9 Uhr. Mit noch werden Bücher nicht ausgeliehen. Die Bibliothek steht den Mitgliedern der Partei und der Gewerkschaften zur Verfügung. Beim ersten Besuch ist das Mitgliedsbuch vorzulegen.

Die Schreibstube für Kriegsanangelegenheiten befindet sich jetzt im Gewerkschaftshaus, zwei Treppen, Zimmer 33, geöffnet vormittags von 10 bis 1 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

### Die Ehrengabe erweitert!

Die Landes-Versicherungsanstalt Schlesien zahlt jetzt an die Ehefrauen und die ehelichen Kinder der Kriegsverletzten oder an Kriegsverwundungen oder Krankheiten Gestorbenen eine Ehrengabe, ebenso an die verwitweten Mütter, wenn weder eine Witwe noch eheliche Kinder vorhanden sind. Die Mütter muß aber vom Verstorbenen unterstützt worden sein; außerdem muß er 200 Beitragsmarken verwendet haben und davon mindestens 20 seit dem 1. August 1912.

Diese Vorschriften haben zu Härten gegen den allein stehenden Vater des Gefallenen oder Gestorbenen und die Großeltern geführt. Oftmals fehlten auch nur wenige Markten zu 200, die durch Anrechnung der Militär- oder Krankheitskosten nicht zu sehen waren, und es konnte deshalb die Ehrengabe nicht bewilligt werden.

Der Gesamt-Vorstand der Anstalt hat nun am Freitag den lebenswerten Beschluß gefaßt, die Ehrengabe zu erweitern. Neben den Witwen, den ehelichen Kindern und der verwitweten Mutter können jetzt auch der Vater des Gefallenen oder Verstorbenen und der Großvater oder die Großmutter die Ehrengabe erhalten.

Dann werden auf die 200 Beitragsmarken auch die Militärzeit und die Krankheitswochen angerechnet, so daß jetzt noch in manchen Fällen die Ehrengabe bewilligt wird, wo sie früher nicht gezahlt werden konnte. Schließlich soll die Ehrengabe auch da bewilligt werden, wo neben Beiträgen für eine Landes-Versicherungsanstalt noch Beiträge für eine Sonder-Anstalt (z. B. an die Witwenanstalt) gezahlt wurden.

Der Beschluß des Vorstandes hat rückwirkende Kraft bis zum Ausbruch des Krieges, d. h., wo bisher in einem Falle die Ehrengabe nicht gezahlt wurde, weil die heftigen günstigen Vorschriften nicht bestanden, da wird sie nachgeholt.

Die Ehrengabe beträgt für die Witwe 50 Mark, für eine Witwe mit drei und mehr ehelichen Kindern unter 15 Jahren 80 Mark, für die drei ältesten Kinder unter fünfzehn Jahren 50 Mark, bei mehr lebenden Kindern 80 Mark, für die verwitwete Mutter, den Großvater oder die Großmutter 50 Mark.

Bis jetzt wurden im ganzen etwa 2500 Ehrengaben bewilligt und 119 720 Mark ausgezahlt.

### Gewitterregen!

Nach tagelanger Trockenheit ist am Freitag endlich ein Gewitterregen gekommen, der den wasserhungrigen Boden wenigstens etwas getränkt hat.

Der gestrige Tag war sehr heiß und schwül. In der dritten Nachmittagsstunde zogen im Nordosten schwere Gewitterwolken herauf und ein starker Wind erhob sich, der hier und da großen Schaden gebracht hat. Kurz nach 3 Uhr Mitternacht und demnächst es mannsbüchlich und starker Regen ging hernieder, der aber auf die einzelnen Stadtteile recht ungleich verteilt war. Das Land hat viel Wasser bekommen, die Südvorstadt dagegen sehr wenig. Die Landwirte und Gemüsegärtner lagen nach wie vor darüber, daß zu wenig Regen gefallen ist.

Über zwei Mißbillig: wird uns gemeldet: Bei dem gewaltigen Gewitter, das am Freitag nachmittag über Breslau dahingeging, schlug der Blitz zunächst in eine Gasse am Ende des Hauses Breitestraße 2324 in. Die Gasse wurde bis zur Hälfte zerstört und die Straße ihnen auf die Straße. Mauerreste der Feuerwehr liefen die Straße um und blitzten jede weitere Gefahr.

Zwei Minuten später schlug ein Blitzstrahl in den Kachelofen, der an einer Telegraphenstange auf der Gasse an der Einmündung zur Marktstraße angebracht ist. Es entstand ein Kurzschluss durch Schmelzen der Sicherungen und die Klammern ergaben die Telegraphenstangen. Auch hier bestanden herbeigerufene Mannschaften der Feuerwehr sofort jede Gefahr.

Über die Verunstaltungen des Gewittersturmes wird uns gemeldet: In der Leuchtenteller Vadenstraße hat der Sturm am Freitag nachmittag arg zugehaust. Es haben am Ufer des Sees zwei aus Brettern hergerichtete Schuppen, die zum Teil als Wädelzellen für Männer und Frauen hergerichtet sind. Durch die Gewalt des Gewittersturmes wurden diese Schuppen wie Spielgeschäfte umgeworfen, abgedeckt und vom Sturm vollständig auseinandergerissen. Erstschüsse und die in den Seiten befindlichen Absperrgitter flogen bis 100 Meter weit davon. Die Enten nahmen das in Männer und Frauen im Bade waren und liefen wie durcheinander, um von ihren Kleidungsstücken zu retten, was irgend zu erreichen war. Es war ein ganz eigenartiges Bild, die Frauen im Wädelstium um den See herum bis zum Ufer laufen zu sehen, um die weggeflogenen Kleidungsstücke einzusammeln. Die Feuerwehr, die inzwischen herbeigerufen war, hat ihre Kräfte an und nicht die auseinandergerissenen Teile der Wädelzellen soweit wie möglich wieder zusammen und alles geschah bei strömendem Regen.

An vielen Stellen, so lesen wir in der „Schl.-Zeitung“, warf der Sturm Bäume um und brach Äste ab. So wurde auf der Kirchengartenstraße u. a. ein 15 Zentimeter starker Ahorn entlaubt. Von der uralten Pappel auf der Promenade an der Regierung im „Auergarten“, deren Äste zum Teil zerfallen sind, brach einer der nicht verankerten mächtigen Äste mit einem Durchmesser von 30 Zentimeter ab und fiel auf die Erde. Durch den Hagel wurde in den Gärten a. Gemüse und Blumen viel Schaden angerichtet. Der Regen verursachte auf der Tiergartenstraße in einem Keller eine Ueberflutung e. m. u. g., die Anlag zum Anrufen der Feuerwehr gab.

### Frisches Obst mit der Feldpost.

Frisches Obst, insbesondere Erdbeeren und Kirchen, darf in Pappkästen mit der Feldpost nicht verschickt werden, weil die Früchte schon nach kurzer Beförderungsdauer Blausäure absondern, wodurch andere Sendungen verdirbt werden. Die Beförderung ist nur in sicher verschlossenen Packungen zulässig. Am besten wird von der Beförderung überhaupt abgesehen, weil kein Gewähr besteht, daß die Früchte in gutem Zustande ankommen. Unzulässig sind verpackte Feldpostsendungen mit frischem Obst werden von der Postanstalt zurückgewiesen werden.

### Die Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege

soll, wie jetzt gemeldet wird, im Friebeberge am 21. August, vormittags 11 Uhr, eröffnet werden. Die in Berlin zusammengestellte und bereits in mehreren großen Städten gezeigte Ausstellung verfolgt das Ziel, den Dabeimgebliebenen vor Augen zu führen, daß das Sanitätskorps in Feind und Fotte Hand in Hand mit den Organisationen der freiwilligen Krankenpflege sich hervorragend um unsere verwundeten und erkrankten Soldaten bemüht und Einrichtungen von der ersten Hilfeleistung auf dem Schlachtfeld bis zur Wiedereinführung der Genesenen in den Beruf so vollkommen sind wie nur irgend möglich.

Außer einer Darstellung des gesamten Sanitätswesens des Feldheeres und der Marine, der Bekämpfung der Krankheiten und Seuchen im Kriege, der modernen Krankenpflege, der Kriegsverletztenfürsorge, der freiwilligen Krankenpflege im Kriege, der Geschichte des Kriegs-Sanitätswesens usw. soll mit der Ausstellung eine besondere Abteilung „Schlesische Kriegswahlfahrtspflege im Felde und in der Heimat“ verbunden werden. Gemeinverständliche wissenschaftliche Vorträge und Lichtbilder-Vorträge werden die Teilnahme für die Kriegskrankenpflege zu erwecken versuchen.

Die Stadt Breslau hat für die Ausstellung eine Beihilfe von 8000 Mk. bewilligt. Die beteiligten Organisationen haben ebenfalls namhafte Beträge überwiesen. Es wurden 15 Unterausschüsse eingesetzt, die alle Ausstellungsgarbeiten übernehmen.

### Die Sorge um die Winterkohle.

Die Sorge um die Winterkohle wird in diesem Jahre wieder sehr groß sein, weil der Konsum der Kohle für die Industrie sehr stark ansteigt. Es ist daher zu erwarten, daß die Kohlenpreise im nächsten Winter sehr hoch sein werden.

nächste Zeit sollen sie billiger bekommen, sich zu den billigen Sommerpreisen für den Winter ausreißend mit Kohle zu versorgen. Auch wer kein Geld hat, wird dazu inzulande sein, denn die Preis erst vor Winternachricht fällige Rückwärts soll schon jetzt zur Veranlassung der Kohlenverkauft werden können. Dabei sollen auch alle überflüssigen Erzeugnisse vermieden werden. Es gibt kein Unkraut und Weiden auf dem Lagerplatz. Treibt von der Bahn werden die Kohlen verfahren und den Mitgliedern in genau ausgemessenen Rufen geliefert.

Dieses Verfahren bedeutet eine Verbilligung gegenüber der bisherigen Kohlenlieferung. Für die nötige Rücksicht darüber, daß die Mitglieder ihr volles Maß erhalten, wird der Verein sorgen. Immerhin wird auch von den Mitgliedern erwartet, sich beim Abholen davon zu überzeugen, daß sie nicht überfordert werden. Das alles ist nötig, um die Billigkeit zu gewährleisten.

Eine weitere erfolgreiche Mitteilung sei hierbet angefügt. Der Konsumverein „Vorwärts“ kann in diesem Jahre fünf Prozent Rückvergütung gewähren. Das ist der beste Beweis für den Fortschritt im verflochtenen Jahre.

### Breslaus Einwohner.

Nach der Fortschreibung hatte Breslau am Ende des Monats April 511 090 Einwohner. Die Bevölkerung hat danach im Laufe des Monats um 3043 Personen abgenommen. Die Abnahme betrifft aber nur den männlichen Teil der Bevölkerung. Dieser hat sogar um 3210 Personen abgenommen, die weibliche Bevölkerung um 167 zugenommen. Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen betrug 199, der Weggezogenen über die Zugezogenen 3242.

Die Zahl der Todesfälle war 868 gegen 957 im Vormonat. Darunter waren 6 Fälle epidemischer Genickstarre. Diese ungewöhnlich hohe Zahl entspricht der gleichfalls sehr hohen Zahl von 7 gemeldeten Erkrankungen an Genickstarre. Unter den 376 Eheschließungen waren 195 Kriegstraunungen (ohne Aufgebot).

Die Zahl der in Hotels, Fremdenpensionen, Krankenhäusern usw. gemeldeten Fremden und Mitreisenden betrug 17.569, gegen 19.487 im April 1914. Dazu kommen 1128 Schiffe mit 425 Angehörigen, im April 1914: 1276 und 530.

### Von den Breslauer Krankenkassen.

Die Mitgliederzahl des dem Versicherungsamt unterstellten Orts- Betriebs- und Jungmännerversicherungskassen betrug am 1. April 148.726 gegen 148.254 am 1. März. Die in den Monatsberichten des statistischen Amtes der Stadt Breslau veröffentlichte Erklärung für den Rückgang der Mitglieberschaft gegenüber dem Vorjahre trifft nicht zu, weil das Breslauer Ortsstatistik über die Krankenversicherungsmitglieder der Hausgewerbetreibenden und ihrer hausgewerblich Beschäftigten mit Genehmigung des Oberversicherungsamtes während des Krieges ausreicht erhalten worden ist.

Der Rückgang wird vielmehr vom Versicherungsausschuss darauf zurückgeführt, daß durch die Tätigkeit des Vereins Breslauer Krankenkassen gegen 7000 Dienstboten von der Krankenversicherungspflicht befreit worden sind, und das Reichsversicherungsamt in einer Entscheidung die untere Grenze, wo die Krankenversicherungspflicht eintritt, in der Regel auf ein Drittel des Existenzminimums festgesetzt hat. Vorher ist die Versicherungspflicht schon bei weit niedrigerem Arbeitsverdienste angenommen worden. Momentlich eine Anzahl nur an einzelnen Montagen beschäftigte Bekleidungssträuben sind leider der Krankenversicherung entzogen worden.

### Kein Brot den Tieren!

Ein Leser schreibt uns: Täglich kann man an der kleinen Brücke, die im Zuge der Antonienstraße über den Stadtgraben führt, beobachten, wie sich Männer und Frauen aus allen Kreisen damit beschäftigen, Fische und Schwäne mit Brot zu füttern. Es werden oft so große Stände hintergeworfen, daß es den Tieren gar nicht möglich ist, damit fertig zu werden, und die Brotstücke auf dem Wasser herumzufliegen.

Wenn man die Leute auf das Unpassende und Strafbare ihrer Handlungsweise aufmerksam macht, so erhält man entweder die Antwort: „Es geht keinem etwas an, was ich mit meinem Brote mache“, oder: „Es ist ja alles Brot, was man nicht mehr essen kann.“

Es wäre doch sehr wichtig, öffentlich darauf hinzuweisen, daß die Fütterung von Brot an Tiere ist sehr eine strafbare Handlung und — was das Wichtigere ist — es ist höchst unsozial gehandelt, wenn man Brot fortwirft, dessen Wert mancher armen Familie eine Mahlzeit bedeuten würde.

Wir sind auch der Ansicht, so lange viele arme Menschen nicht genug Brot zu essen haben, soll es nicht an Tiere verfüttert werden.

### Verbot, aus Baumwolle Stoffe herzustellen.

Der stellvertretende kommandierende General von Bae-meister erklärt eine Bekanntmachung, wonach vom 1. August 1915 an Web- und Wirkwaren nicht mehr angefertigt werden dürfen, die ganz oder überwiegend aus Baumwolle bestehen. Das Verbot richtet sich gegen Stoffe für Kleid- und Bettwäsche, für Haus- und Tischwäsche, Kleider- und Futterstoffe, Stoffe für Inneneinrichtung, Stoffe für technische Artikel, Bänder, Rippen, Riemen, Gürtel, Bekleidungsartikel und Posamenten, Wirkwaren jeder Art. Wer dem Verbot zuwider handelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

### Soldatenmishandlung und Verleumdung.

Ein Sergeant von der Festungs-Fußregimentkolonne 89 wurde wegen Verleumdung und Mishandlung eines Untergebenen zu einer Woche Mittelarrest verurteilt. (S. R.)

\* Neue Grünanlage. Die alten Kopendörfer vor der Mauritiuskirche an der Lessingstraße werden jetzt bepflanzt; an ihre Stelle legt die städtische Gartenverwaltung grünen Rasen an.

\* Das Eisen Kreuz hat der im Biederwer'ande organisierte Genosse Kessold so erhalten.

\* Die heutige Anzeigenscheinlage kann aus technischen Gründen erst der Montagnummer beigelegt werden.

\* Billige Theatertickets. Für die Vorführung des „Trachtwäbels“ am Sonnabend, Montag und Dienstag abend sind billige Eintrittskarten im Zimmer 37 des Gewerkschaftshauses zu haben. Vertelt 1 Mk., 2. Rang 50 Pf.





# Schlesien und Posen.

## Elektrifizierung der schlesischen Gebirgsbahnen.

Die Arbeiten an der Ausbesserung der schlesischen Gebirgsbahnen für die elektrische Betriebsführung sind während der Kriegszeit naturgemäß nur langsam fortgeschritten. Als ein besonders günstiges Zeichen für die große deutsche Arbeits- und Wirtschaftslage ist es aber anzusehen, daß gerade während des Krieges es möglich war, auf einer Teilstrecke, nämlich auf der von Nieder-Salzbrunn bis Salzbach nach langen Probefahrten den elektrischen Betrieb im schienenlosen Personenverkehr aufzunehmen. Der Anfang wurde damit im November v. J. gemacht. Seit dem 1. Mai d. J. wird der Personenverkehr dieser Strecke in seinem vollen Umfang elektrisch betrieben, und auch der starke Postverkehr wurde zur vollen Zufriedenheit elektrisch betrieblig. Während zuerst nur elektrische Triebwagen auf dieser Strecke verkehrten, sind dann als Zugkraft auch elektrische Lokomotiven eingesetzt worden, mit denen zum Beispiel seit längerer Zeit schon regelmäßig ein Güterzugverkehr befördert wird. Da die für die schlesischen Gebirgsbahnen bestellten elektrischen Lokomotiven noch nicht geliefert werden können, sind fünf Lokomotiven von der Flachlandstrecke Halle-Deßau zur Verfügung gestellt worden; diese sind teils in den Betrieb eingestellt, teils werden mit ihnen Probefahrten gemacht. Je nach dem Fortschritt der Versuchsfahrten wird auch der elektrische Betrieb im Güterzugverkehr weiter ausgedehnt werden.

Was die Fortsetzung der Arbeiten an der Strecke betrifft, so wird, nach der „Schl. Ztg.“ hauptsächlich darauf hingearbeitet, die Strecke Freiburg-Gottesberg fertigzustellen, weil sie die größten Steigungen aufweist und deshalb zum Einfahren der ersten, später zu liefernden elektrischen Gebirgslokomotiven dienen soll. Denn da der elektrische Betrieb auf gebirgigen Strecken für uns noch etwas ganz Neues ist, sollen hier durch Versuchsfahrten noch Erfahrungen gesammelt werden für den Bau solcher Lokomotiven.

**Grietzland, 26. Juni.** Ein großes Denunziantenpaar. In einem hiesigen Gasthause lernte der Handelsmann Julius Knoblich von hier ein. Als kurz vor 12 Uhr die Gastwirtin Frau Heberich gebot, bestellte der Handelsmann schnell noch einige Getränke, um der Frau eine Falle zu legen. Um 12 Uhr forderte die Frau den Handelsmann und dessen Freund auf, das Lokal zu verlassen; doch jetzt gingen beide erst recht nicht, sondern veranlaßten die Frau, das Lokal zu schließen, während sie gegen den Willen der Gastwirtin bis gegen früh 5 Uhr weiter saßen. Obendrein erstattete der Handelsmann gegen die Gastwirtin Anzeige wegen Ueberschreitung der Polizeistunde, obwohl er wußte, daß er der Anklage war. Der Gerichtshof trat dem Umstande auch Rechnung und erkannte gegen den Ankläger Knoblich, der schon eine Anzahl Verurteilungen aufzuweisen hat, auf einen Monat Gefängnis, während die Gastwirtin wegen Ueberschreitung der Polizeistunde einen Tag Gefängnis erhielt. Das Gericht legte ihr nahe ein Gnädigliches einzurufen, um Geldstrafe an Stelle der Gefängnisstrafe treten zu lassen. — Solchen gemeinen Denunzianten ist die Strafe zu gänzen.

**Hirschberg, 26. Juni.** Ein Blutschlag traf am Freitag während des Gewitters, das von Osten über das Dirschberger Tal hereinzog, das Haus des Fabrikarbeiters Ludwig in Grünau. Das Haus, das weiche Bedachung hatte, stand bald über und über in Flammen. Der Besitzer ist unversehrt zu bedauern, als ihm vor fünf Jahren seine Frau vom Blitze erschlagen wurde. Er lebt in kümmerlichen Verhältnissen.

— Ein „gemüthlicher“ Kirchenkampf fand am Donnerstag auf dem Wochenmarkt statt. Ein Kirchenkäufer geriet mit einer jüngeren Handelsfrau wegen des ihm zu hoch erscheinenden Preises in Wortwechsel und verabsolte der Frau einige Ohrfeigen. Da diese Anzeige erstattete, dürften die Kirchen nun noch teurer werden.

**Hirschberg, 26. Juni.** Zur Nachahmung empfohlen. Das Einkammeln von Waldbeeren und Pilzen im Stadthort ist für die Dirschberger Einwohner vom Magistrat freigegeben. Das gewerdmäßige Einkammeln darf nur an Wochentagen von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags erfolgen.

**Antien, 26. Juni.** Hilfe zur rechten Zeit. Beim hiesigen Bahnbau ereignete sich Mittwoch ein Unglücksfall. Durch abrutschende Erdmassen wurden bei den Drainagearbeiten der Beamte Kluge und der Vorarbeiter Schulz verschüttet. Sie wurden aber noch rechtzeitig geborgen und haben keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitten.

**Sagan, 26. Juni.** Entgleister Kohlenzug. Donnerstagabend gegen 11 Uhr entgleiste in Ober-Deuschen, Strecke Sagan-Liegnitz, ein Kohlenzug. Es war an einem Wagen eine Achse gebrochen. Die nächsten 19 Wagen schoben sich deshalb teils unter, teils nebeneinander und schütteten ihren Inhalt auf die Gleise. Menschen sind nicht verunglückt. Der Materialschaden ist bedeutend.

**Kohlenberg (Kreis Ologau), 26. Juni.** Ein schweres Unglück hat sich hier ereignet. Ein beim Gutsbesitzer Räder bediensteter Knecht war mit zwei Pferden zur Schwemme gegangen. Dort ist er wahrscheinlich in ein Loch geraten, in dem er mit einem Pferde verjault. Das eine Tier konnte noch lebend geborgen werden, das andere wurde tot ans Ufer gebracht. Der erst 20 Jahre alte Knecht dagegen ist zur Stunde noch nicht aufgefunden worden.

**Wrag, 26. Juni.** Aus Furcht vor Strafe hat sich das 18 Jahre alte Dienstmädchen Gertrud in der Meisse ertränkt.

**Guhrau, 21. Juni.** Dem Geschäftsbericht der hiesigen Zuderfabrik für 1911 kann man ganz interessante Feststellungen entnehmen. Gleich zu Anfang wird der Krieg (die Kampagne begann im Oktober und schloß mit dem 3. Januar) für die erheblich geringere Ausbeute infolge Fehlens der eingesetzten Arbeiter berangerechnet. Viele Beamte, für die im Vertrag nicht zu hoffen gewesen sei, wurden eingezogen; noch schwerer aber war dies bei den Arbeitern fühlbar. Wir wollen es an dieser Stelle nur gleich vorsetzen, um ein Mal an solchen nicht eingetreten wäre, wenn nicht die Arbeitslosigkeit schon von jeher an dem Prinzip der niedrigen Löhne festgehalten und sich dadurch in die gleiche Situation gebracht hätte. Viele betrachten die Zuderfabrik nur als eine Produktionsstätte, die sie zum Laubenschlag macht. Denn bis vor einigen Jahren noch bestanden Stundenlöhne von 18 Pfennige, und nur unter dem Druck des Zwanges stiegen diese teilsweise auf zum Teil 25 Pfennige. Und jetzt mehr wieder etwas zugelegt werden, bis auf die herrliche Höhe von 29 1/2 Pf., um nur einigermaßen für die dreijährige Kampagne vorzuleben zu sein. Freilich werden einzelne Abteilungen auch noch darunter erlitten. Im Vorjahr (1911) wurden 1.112.736 Zentner Rüben zu Zuder verarbeitet (in einem früheren von uns gebrachten Artikel hieß es irrtümlich 1.000.000), außerdem wurden noch 135.500 Zentner Rüben zu Zuder verarbeitet, die, wie wir erfahren, infolge des Futtermangels der kleinen Landwirte einem erheblichen Gewinn gebracht haben sollen, von welchem jeder der Geschäftsbereiche nichts sagt. Die Aktienrüben erbrachten 0,92 Mark und die Uebererträge 0,87 Mark für den Zentner. Ueber die Kosten der sehr umfangreichen Neuanlagen verläßt ebenfalls nichts, sie übersteigen den aus dem Betriebsergebnis erzielten Reingewinn jedesfalls vollständig erhöht haben; er wird deshalb nur mit 22.068,51 Mark angegeben und ist folgerichtig: Gewinnanteil an den Vorständen 1210 Mark, 2 Prozent Vorzugsdividende dem alten Aktienkapital von 730.000 Mark, gleich 22.080 Mark, und 6 Prozent Dividende dem 22.500 Mark betragenden Gesamtkapital, gleich 4.500 Mark, zusammen 72.110 Mark den Aktionären. Von dem Reingewinn von 10.068,51 Mark wurden verwendet: 6000 M. als Gratifikationen an Beamte und Arbeiter, den Guhrauer Armen wurden 1000 M. zufließen, der Restbetrag dem Landwirtsch. Verein und 325,51 Mark vorzulegen.

Die hiesigen Zuderfabrikanten sind um viel mehr als die hiesigen Löhne etwas zu fürchten, wird den letzten Vorstand überlassen. Um dem Arbeitermangel zu begegnen, hat man große Anstrengungen zur Einführung von russischen Kriegsgefangenen gemacht, über den Erfolg können wir leider noch keine Angaben machen. Jedenfalls dürfte es scheitern, was ein hiesiger hiesiger Beamter erwidert haben soll: Man möge nur den Verhältnissen entsprechende Löhne zahlen, dann gibt es auch genug russische Arbeiter. Ganz unsere Meinung!

**Frankenau, 26. Juni.** Dem Verbrennungstode entgangen. Donnerstag morgen 5 Uhr kündeten Alarmglocke und Zummelrufen Stadtfeuer an. Dichte Rauchwolken wühlten sich über dem Marktplatz. Das Feuer war auf der sogenannten langen Marktwiese in dem Hausgrundstücke des Formers Weidner ausgebrochen, und zwar in einer Dachkammer. Ein darin schlafendes Dienstmädchen konnte sich nur mit großer Mühe dadurch retten, daß es auf ein vorjüngendes Dach des Nachbarhauses kletterte und dort in der gefährlichen Lage ausharrte, bis Hilfe kam. Das Feuer verbreitete sich bei der großen Trockenheit bald über den ganzen Dachstuhl, so daß die das obere Stockwerk bewohnenden vier Familien nur wenig von ihren Habseligkeiten retten konnten. Drei Spritzen bekämpften das Feuer. Dank der raschen und energischen Hilfe der hiesigen freiwilligen Feuerwehr war die bestehende große Gefahr der weiteren Ausbreitung schon nach zwei Stunden beseitigt. Die Entstehung des Feuers soll auf Fahrlässigkeit zurückzuführen sein.

## Sport- und Körperpflege.

### Was bedeutet der Sport für die körperliche Leistungsfähigkeit.

Was wird geschrieben: Ueber die Frage gibt uns gerade die Zeit der Einberufungen zum Heeresdienst die beste Antwort. Ueberall da, wo die jungen oder älteren Landkrieger, Kriegeswilligen etc. in die Reihen der Kämpfer eintraten, erkennt man sofort den, der bisher körperlich vollstündigen Sport betrieben hat. Der Sportler hat sich, weil ihm ja die Übungen die dem Arbeiter immerhin einige Schwerezeiten bereiten, durch Gesicht und Gewandtheit hervor. Und gerade das ist es, was ihm in den Augen seiner Vorgesetzten als einen brauchbaren und darum wichtigen Soldaten erscheinen läßt und das läßt ihm auch über manche Äußerung in dem getriebenen immer höchsten Soldatenleben. Und den hiesigen hiesigen Vereinen sind überall die Reihen der Mitglieder anzuwenden, ja die hiesigen Vereine sind ganz aufgerichtet: das bedeutet in der Weiterbildung und Pflege der Jugend sowohl auch als auch des reiferen Alters eine gefähr-

liche Idee. In doch mancher gute Samenort in den Sportvereinen ausgesät worden. Auf einigen speziellen Gebieten haben sich die Reste der Vereine bzw. Abteilungen schon zu einem einsamen Hebungssünden zusammengefunden und da wo es noch nicht geschehen ist, sollte es recht bald nachgeholt werden.

In der Abtheilung und dem Mafensport sieht es zum Beispiel ganz besonders schlecht aus. Hier ist es nur noch der „Arbeiter-Athleten-Verein“, der bisher seine Übungsabende regelmäßig abhielt, alle anderen Ring- und Athletenklubs sind nicht mehr. Genannter Verein hat sich wiederholt um die Einigung der gleichartigen Sportvereine bemüht und auch zum Teil erreicht. Die Gegenseite, die ja doch nur scheinbar bestanden, dürften wohl in jetziger Zeit verschwunden sein und wahrscheinlich wäre der Lohn der daraus erwachende, wenn es hier zu einer zeitlichen Verständigung käme. Einmal würde das Interesse wachgehalten und weiter würde den hiesigen zurückkehrenden Sportkollagen keine größere Freude bereitet werden können, als die Dohringeliebenden beim hiesigen hiesigen Sport anzutreffen.

Der „Arbeiter-Athleten-Verein“ über Lenninstraße 12/14 und würde auch im Zentrum der Stadt ein für alle Teile passendes Übungslokal finden, in dem gesunde Übungsgelegenheit vorhanden ist.

Höheres gibt der Obmann Verthold Franke, Albedrandtstraße 23, auf Wunsch gern bekannt. A-n.

## Briefkasten.

**Sprechstunden der Redaktion:** Wochentags v. 12-1 Uhr Mittags. P. S., W. Reckstraße. Sie brauchen die geschenkten Seiten nicht herauszugeben.

**A. A. Neuborferstraße.** Ja, gehen Sie ruhig auf das Kriegsmittelamt. Es kann Ihnen gar nichts passieren; dagegen wird in diesem Falle sicherlich dem Hauswirt nahe geführt werden, daß er Sie zu unrecht vor das Kriegsmittelamt gefordert hat. Wenn Sie nicht zur Verhandlung gehen können, dann schreiben Sie dem Kriegsmittelamt den Sachverhalt und entschuldigen Ihre Ausbleiben.

## Aus der Geschäftswelt.

Das Schuhwarenhaus von Bernhard Krosjaner, Scheinigerstraße 16, hat seine seit 1898 innegehabten Geschäftsräume von Scheinigerstraße 11 endgültig jetzt nach Scheinigerstraße 16 verlegt. Der Kundenkreis des bestbekanntesten Geschäfts hat sich damit erweitert, daß sich die bisherigen Räume als zu klein erwiesen haben. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß am 28. Juni er. der Sommer-Ausverkauf stattfindet. Gute Schuhwaren aller Sorten, die im Preise sonst sehr in die Höhe gegangen, sind sehr billig einzukaufen.

Die unangenehme Verwitterung des gegenwärtigen Weltkrieges ist die Verteuerung fast aller im Haushalt zur Verwendung gelangenden Artikel. Da wird es uniere Lesern immer interessanter, zu erfahren, daß das bereits in Millionen von Familien im ausschließlichen Gebrauch befindliche selbsttätige Sauerstoff-Waschmittel Verfil nicht nur nicht teurer, sondern in der gleichen Güte und zum vollen Gewicht wie früher verkauft wird. Wenn man bedenkt, daß Verfil alle anderen Waschmittel überflüssig macht, daß es ausschließlich und allein zur Anwendung gelangt, vermag der Verfil für die Hausfrau noch mehr in die Augen zu fallen. Die mit Verfil behandelte Wäsche zeichnet sich bekanntlich durch einen annehmlichen Geruch aus; sie ist blütenweiß und erleichtert die Waschen vollkommen, dabei ist Verfil durchaus unschädlich und greift die Gewebe in keiner Weise an. Gehältnis im Verfil in allen einschlägigen Geschäften für 65 Pf., das Pfund-Paket bzw. 35 Pf., das 1/2 Pfund-Paket netto Gewicht.

**BRESLAU**  
Albrechtstr. 14

**Julius Ollendorff & Co.**

Auch während des Krieges gewähren wir Kredit bei leichtestbesten Zahlungsbedingungen

Wir empfehlen einzelne Möbel sowie ganze Einrichtungen zu billigen Preisen.

Von Montag, den 28. Juni, bis Sonnabend, den 3. Juli

# Sommer-Ausverkauf

In allen Abteilungen große Posten verbürgt guter Waren, teilweise bis 50% im Preise ermäßigt.

**Raffen-Rabatt**  
auf alle Waren

## 10%

**1 Sonder-Angebot moderne Wasch-Blusen a. verschied. Stoffen**  
Außergewöhnlich preiswert!

Sorte	I	II	III	IV	V	VI	VII
	1.10	1.65	2.45	3.50	4.50	5.50	6.85

# Leinenhaus J. Mamlot, Kupferschmiede-

Straße Nr. 42.

2359



Die Pflanzen-Schädlinge

Im Kleingartenbau und deren Bekämpfung werden Montag abend im Johannes-Gymnasium, Paradiesstraße, in einem Vortrag des Herrn Gartenbau-Ingenieurs Pantjch behandelt.

Zoozoogischer Garten.

Neben den Rosen, die an verschiedenen Stellen des Gartens ihre Blütenpracht entfalten, sind es zurzeit zwei, den meisten Besuchern fremde Bäume, die das Auge durch die Fülle ihrer weißen Blüten auf sich ziehen.

Viel Freude machen den Besuchern die zahlreich erbrüteten gemeinen und Schwärzflügelspanner, die von ihren Mittern geführt, sich frei im Garten bewegen und sich gelegentlich auf den Weiden ein Stellchen neben, wobei es jurellien unter den Mittern zum Streit um die Jungen kommt.

Sonntag ist von 4 Uhr nachmittag ab Konzert von Mitgliefern der Stadttheaterkapelle unter Leitung von Kapellmeister Rüstler.

Der Blüddemannische Grauenscher am Freitag sein alljährliches Konzert im Kammermusiksal. Es ist schwer, auf dem enger begrenzten Gebiete des Grauenscher, zumal bei der geringen Auswahl, die einem Dirigenten zu Gebote steht, viel Neues zu bringen.

Gesangsleistung. Am Donnerstag vormittag wurde im Haupt-Saalstraße 16a ein 68jähriger Gärtler bewußtlos aufgefunden.

Gestohlene Geldbeutel. In einem Schrankraum auf der Langgasse ist am 22. d. Mts., nachmittags, von einem Unbekannten, der dort eingekerkert war, in einem unbewachten Augenblick ein leinener Geldbeutel mit 2,00 Mtr. und eine silberne Perlenkette gestohlen worden.

Geliebter. In der Nacht zum 23. d. Mts. sind einem Sachträger, der auf einer Bromosa enthielt, an der Burgstraße eingeschlossen war, verchiedene Papiere, auf den Namen Müller lautend, sowie ein Taschenuhrwerk, sein schwarzer Koffer und 75 Pfa. Geld gestohlen worden.

Automatenschwindel. In letzter Zeit sind zahlreich Verbrechen von diesem Geschichtstypen eingegangen, wonach diese durch geschicktes Kleben verschiedener Bilder und ähnlicher Automaten und anderer zu langwierigen, weit über ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse hinausgehenden Lieferungsverträgen verleitet worden sind.

Bruch eines Starkstromkabels. Am Grundstück Viktoria-Mädchen 5 brach am Freitag abend das Kabel der elektrischen Lichtleitung. Die Enden des Kabels fielen auf die Straße, augenblicklich ohne jemand zu verletzen.

Verkehrsunfall. In der Nacht zum Sonnabend wurden die Samariter der Feuerwache in die Wellblechfabrik Dienersstraße 29 gerufen. Dort war ein 36jähriger Arbeiter von einem umstürzenden Stoß Wellblech getroffen worden.

Unfall im Bade. Am Freitag verunglückte eine Frau in einer Badeanstalt an der Burgstraße. Sie tauchte in der Badewanne zu Fall und erlitt dabei einen Armbruch. Angehörige des Bades legten der Frau einen Notverband an, worauf sie von Samaritern der Feuerwache ins Allerheiligen-Hospital geschafft wurde.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

(Mitteilungen aus den Direktionsbüros)

Schauspielhaus. Heute und folgende Tage „Ein Frachtmädel“ mit Herrn Franz Arnold. Morgen findet die letzte Sonntag-Aufführung von „Ein Brauchstübchen“ statt.

Sommerspielzeit im Lusttheater. Heute Sonnabend wird „Kaufmann von Venedig“ mit Bühnenrat als „Schauspiel“ zum ersten Male gegeben. Die Vorzüge sind Sonntag abends 8 1/2 Uhr wiederholt.

Lusttheater. Die Direktion veranstaltet in Gemeinschaft mit der Hofkapelle des Breslauer Generalanzerger Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr eine Vorstellung für die Besondere der hiesigen Jagdgesellschaft.

Lusttheater. Die Direktion veranstaltet in Gemeinschaft mit der Hofkapelle des Breslauer Generalanzerger Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr eine Vorstellung für die Besondere der hiesigen Jagdgesellschaft.

Das in glänzender Ausstattung bespielte Arnold Ried geht in der letzten Zeit mit zunehmender Begehrtheit auszugehen (über 1000 Mann) ausgefüllt.

Vitoriatheater. Morgen Sonntag neuer Spielplan mit „Donnerstag“.

Dominikaner. In dem im herrlichsten Schmuck prangenden Garten-Variete am Dominikaner veranmelt sich abendlich ein zahlreiches Publikum, um sich an den Darbietungen der Künstler zu ergötzen.

Gleichzeitig tritt die Direktion mit, daß vom 1. Juli ab die hier auf bekannten Leipziger Fritz Weber-Sänger vorzuziehen sind.

Im Operntheater läuft gegenwärtig wieder ein reichhaltiger, gut zusammengestellter Spielplan, aus dem das feinsinnige Lustspiel „Komtesse Ulrik“ mit Herrn Becken in der Hauptrolle und das Kriegsdrama „Mitternachtsbesuch“ das auf dem Schlachtfeld von Sibirien spielt hervorzuheben sind.

Palasttheater. Das Drama „Gewonnene Liebe, verlorene Ehre“ ist der Hauptrolle des gegenwärtigen wieder sehr interessanten Programms.

Zellgarten. Heute Sonntag zwei große Vorstellungen: Nachmittags 3 1/2 und abends 7 Uhr.

Ein Posten gemusterte halbseldene Crepes zu Blumen und Kleidern, früher 3,75, jetzt 1,85.

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Pisonitz. Hochfeuer. Ein von 8 Familien bewohntes, 15 Meter langes und 11 Meter tiefes eingeschlossenes Wohnhaus geriet hier am Freitag vormittag gegen 9 1/2 Uhr in Brand.

Literatur.

Stuttgarter Belletristik Nr. 32: Die Abria mit Italia. Preis 25 Pfa. Gröschsche Verlagshandlung, Stuttgart.

Beginn Montag, 28. Juni.

Sommer-Räumungs-Verkauf

Mein diesjähriger, nur einmal im Jahre stattfindender

bietet Hervorragendes zu auffallend billigen Preisen.

Ein Posten moderner Blauschotten, aparte Farbestellungen, reine Seide, Mtr. jetzt 1,45

Ein sehr großer Posten schön gestreifter, mittelfarbiger Waschseide in großer Farbauswahl, f. Blusen, Kleider usw. Mtr. jetzt 85 Pf.

Ein Posten doppeltbreiter Seidenstoffe, fabelhaft billig. Reinsidener Paillette, 86 cm breit, in 12 modernen Farben früher 3,75, jetzt Mtr. 2,55

Ein Posten Körperseide, 80 cm. breit, für Kostüme, Kleider, Blusen usw., ganz schwere Qualität, grau, taupe, weinfarbig, fraise, lawendel und braun, anstatt 7,50 jetzt 4,95

Ein Posten schwarze Seide. Merveilleux, rein Seide, Mtr. jetzt von 1,05 an. Nessaline . . . . . 1,15. Paillette . . . . . 1,25. Taffet . . . . . 1,25.

Weißer gestickter Voile, hervorragend billig. Serie I. Volantart, gest., ca. 55cm br., Meter 1,35. Serie II. 110 cm breite Stickervolants . . . . . Meter jetzt 1,95. Serie III. Diverse weiß-weiß u. weiß-bunt gest., früher bis 6 M., jetzt 2,35 p. Mtr., nur ganz mod. neue Muster.

Ein Posten ganz gute, reinsidene Foulards, vom Sortiment zurückgebl., einzelne Stücke, früher 2,75-2,50, jetzt durchschnittl. p. Mtr. 1,25. Marineblau Foulard mit weißen Punkten, 100 cm breit. . . . . Mtr. jetzt 1,05. Moderne buntgestickte Seidenstoffe, früher bis 3,50, jetzt durchschnittlich p. Mtr. 1,95

Ein Posten weiße, gestickte, halbfertige Batistblusen Stück jetzt 1,05. Sensationell billig. Ein Posten weiß Opal m. buntgest. Tupfen Meter jetzt 75 Pf. m. gestickt, Blümch. Meter jetzt 95 Pf. Crép m. farb. Punkt. Meter 95 Pf.

nur soweit Vorrat. Ein sehr großer Posten Seiden-Reste von 3-6 1/2 Meter Länge, geeignet für Blusen, Unterröcke, Jackenfutter usw., ohne Rücksicht auf den regulären Wert jetzt — staunend billig —

Nur einmaliges Angebot. Dünner, ganz feinfädiger Batist n. i. hellblau u. helllila, 72 cm br., jetzt 55 Pf. Zephir f. Blus. u. Oberhemd., erpr.g. Qualität, 80 cm. br., jetzt 55 Pf. In sich gemustertes Waschcrepe 100 cm breit, nur einzelne Farb., früh. 2,50, jetzt 95 Pf.

Ein Posten Kostüme ganz besonders preiswert. Serie I schwarz-weiß kariert, 140 cm breiter Kostüm- und Rockstoff Meter jetzt 1,95. Serie II 1 Posten 130 cm breit, gemust., gestr. u. kar. Kostümfabrik, früher bis 3,50, jetzt durchschnittlich per Meter 1,55. Serie III 1 Posten gemust. Covercoat, nur drei mod. Schattf., anstatt 5,50 jetzt 1,85. Serie IV 1 Posten nur moderner Schattierungen Covercoat Diagonal Meter jetzt 4,20. 130 cm breite, modfarb., feingestreift, Alpakka, sehr gute Qualität, Meter jetzt 1,45. 130 cm breiter, reinwoll., echt elss. Kostümcheviot, nur marineblau u. schwarz, jetzt 2,85. 140 cm breit, nur marineblau, für Knabenanzüge usw. Meter jetzt 3,85

Ein Posten reinwollene, doppeltbreite Blusencrepons in großer moderner Farbauswahl, auch schwarz und elfenbein jetzt per Mtr. 1,65. Ein sehr großer Posten Wollschotten für Blusen, Kinderkleider usw. jetzt per Mtr. 1,05 und 80 Pf. Blusenschotten bildschöne, moderne Farbestellungen jetzt Mtr. 95 Pf. Außergewöhnlich billiges Angebot. Ein Posten Waschwrotte 120 cm breit, leder-, honig- u. verschiedene modfarben, Mtr. jetzt durchschnittlich 85 Pf. Waschvoile gestreift, 110 cm breit, erdbeer m. schwarz u. bastfarbe m. schwarz gestr., Mtr. jetzt 95 Pf.

Ein Posten gemusterte halbseldene Crepes zu Blumen und Kleidern, früher 3,75, jetzt 1,85. Bastseide, ganz klein bunt geblumt, 90 cm breit, jetzt 2,95, nur in zwei Farben. Ein großer Posten Waschstoffe besonders preiswert. Gestreifter Blusenwaschcrepon, allerbeste Qualität, nur einzelne Farbestellungen Mtr. durchschnittlich 65 Pf. Gestreifter, durchbrochener Mull 30 Pf. nur in schwarz und écarl Mtr. jetzt 30 Pf. Bunt geblumter Waschcrepon nur diesjährige Muster, . . . jetzt 70, 55 Pf. Ein Posten Musseline Mtr. jetzt 90 Pf. reinwollene Ein Posten schwarze Kleiderstoffe Grenadine, Alpakka, auch Eolienne, ganz besonders im Preise zurückgesetzt. Schwärzer, Alpakka jetzt Mtr. 1,25 gestreifter

Besonders vorteilhaft. Ein Posten weiche, schillernde Seide, prima Qualität in neuen, soliden Farbestellungen, für Blusen, Kleider, Unterröcke, auch Falter geeignet, Mtr. jetzt 1,55. Ein Posten halbseldene Moirés, früher 3,50, . . . . . jetzt 1,85

Ganz feine weiß-weiß gestickte Mulls u. Voiles früher bis 2, jetzt durchschnittlich Mtr. 1,25. Einzelne Stücke Crepe damassé für Blusen und Kleider ausreichend, besonders preiswert.

M. Fischhoff

Breslau I Inh.: H. Basch. Ring 48.

# Sommer-Ausverkauf

beginnt Donnerstag, den 1. Juli, vorm. 9 Uhr

Große Warenmengen in allen Abteilungen meines Hauses, teilweise herabgesetzt bis zur Hälfte der bisherigen Verkaufspreise, bieten äußerst günstige Kaufgelegenheit zur Beschaffung geeigneter Kleidung, spez. für den heranrückenden Ferienbedarf

Achten Sie auf meine Spezialangebote in den nächst. Zeitungsannoncen

# Adolf Kreuzberger

Größtes Spezialhaus für moderne Herren- u. Knabenbekleidung

Reusche-Straße 7

**Lobe-Theater.**  
Erstes Gastspiel  
**Rudolf Schildkraut**  
Sonnabend 8 1/2 Uhr:  
„Der Kaufmann von Venedig“  
Sonntag 8 1/2 Uhr:  
„Der Kaufmann von Venedig“  
Montag 8 1/2 Uhr:  
„Zetienglieder.“

**Schauspielhaus**  
Operetten-Bühne. Telefon 2545  
Sonnabend 8 1/2 Uhr:  
Gastspiel **Franz Arnold**  
vom Lustspielhaus zu Berlin.  
„Ein Prachtmädel.“

25. Juli. Beurlaubung u. d. Ferien 11. Juli  
der Breslauer Kolon-Francoeur 11778

**Lieblich Theater**  
Nur noch kurze Zeit!  
Allabendlich 8 Uhr:  
Wenn der Frühling kommt!  
Gastspiel 2225  
**Arnold Rieck**  
**Elsa Grünberg.**  
Angenehm kühler Aufenthalt.

**Spezial-Reformbier**  
11 Pfg. Hopf & Gorkow 11 Pfg.

**Viktoria-Theater**  
Neuer Spielplan!  
**Haskel**  
„Hindernissen.“  
„Fall Katzenstein.“  
Anf. 8 Uhr. Im Garten Konzert.

**Zeltgarten.**  
Dir. H. Krsinski.  
Breslaus einzige  
Sommerbühne  
im Garten.  
Heute Sonntag:

**2 Vorstellungen 2**  
Gala-  
Nachm. 5 1/2 u. abends 7 Uhr.  
In beiden Vorstellungen:  
Das  
**Riesen-Programm**  
10  
Schlager.  
Dienstag:  
Benefiz  
für  
**H. Morton.**

Das Recht  
während des Krieges.  
Preis 30 Pfg.  
Zu beziehen durch die Expedition  
S. B. 4.

**Mädchen-Chöre**  
im Südpark-Restaurant  
(Leitung: Alfred Zobel)  
Sonntag, d. 27. Juni, früh 7 1/2 Uhr,  
z. Besten der Ortsgruppe Breslau  
d. Kinderschutzvereins f. Schles.  
Als Ausführende sind wiederum  
der aus den Oberklassen der  
Katharinenschule u. ehemaligen  
Schülerinnen gebildete Chor und  
die Stadttheaterkapelle gewonnen  
worden. Karten für Erwachsene  
zu 50 Pfg., für Kinder und Militär zu  
30 Pfg. bei Hainauer, Schweid-  
nitzerstrasse 52, und an der Kasse  
von 6 Uhr früh zu haben

Sie!!! Wohin???

**Dominikaner!**  
Ermöglicht allen mit seinem volk-  
tümlichen Eintritt den Besuch.  
— Anfang 3 und 8 Uhr! —  
Nachmittags:  
**Der Paletot**  
Abends: Total neues Schlager-  
Programm.  
Heinrich als Friedens-Engel  
Paul Fraas die sächsische Nadel.  
Geschwister Sterns  
Universal-Artisten.  
Herbert Förster — Hans Bauer  
mod. 1. — meristen in Kriegsschlagen  
Entree 19 Pfennige.  
Zeitig kommen, guter Platz!

2374

**Eden-Theater**  
Nikolaistrasse 27.  
(Bekannt als der kühlfste  
Saal in Breslau).  
Ab Sonnabend:  
**Comtesse Ursel**  
Feinsinniges Lustspiel  
in 2 Akten mit  
Henry Porten.

**Ueber Alles  
die Pflicht**  
Episode aus dem Weltkrieg  
z. Z. der Schlacht bei Solson  
3 Akte.  
Nachmittags Punkt 4 Uhr:  
**Der Millionenonkel**  
Eine lustige Geschichte in  
4 Akten  
in der der berühmte Wiener  
Komiker Girardi  
30 Rollen spielt.  
Allerwester Kriegserähl  
(Erstaufführung in Breslau).

**Kriegs-Leie**  
wöchentlich 10 Pfennige.  
Zu beziehen durch die Expedition

**Zoologischer Garten**  
Heute Sonntag: 2373  
**Konzert**  
v. Mitgliedern d. Stadttheater-Kapelle (Rüster). Anf. 4 Uhr.  
Eintrittspreis: 50 Pf., Militär 25 Pf., Kinder unter 10 Jahr. 10 Pf.

**Apollo**  
Sonntag: Grosses Garten-Konzert.  
Volles Orchester, ausgezeichnetes Programm.  
Anfang 4 Uhr.  
Ergebenst Emil Metschulat.

**Neuberger Morgenau.**  
Heute Sonntag:  
Garten-Frei-Konzert.  
Bei ungünst. Wetter im Saal.

**Hentschel Pöpelwitz,**  
„Deutscher Kaiser.“  
Heute Sonntag: Grosses Garten-Frei-Konzert.  
Bei ungünstig. Wetter  
im Saal. Anfang 4 Uhr.

**Kasper's**  
Saal- u. Garten-Etablissement, Pöpelwitzstr. 113  
Jeden Sonntag: Gross. Garten-Frei-Konzert  
Es e ne, Bach'sche, Wal' wart, Kipke-Biervon Fars.  
Jeden Montag: Grosses Frei-Konzert u.  
Kinderfest. Fahnen für Kinder gratis. Feil-Polnische bei Feinwäfer  
Belvue auz. 2359 Es ladet ergebenst ein Paul Kasper.

**Kultur und Nation**  
von Dr. Franz Heine.  
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.  
Preis 15 Pfg.

**Palmengarten**  
Dir. H. Krsinski.  
Heute Sonntag  
das brillante  
Wiener  
Damen-Orchester  
Anfang 4 Uhr.

**PALAST  
Theater**  
New-Schwandauer Str. Tel. 4921

**Gewonnene Liebe  
Verlorene Ehre**  
Künstler-Drama in 3 Akten  
Kriegserähl aus Ost und West  
„Die Heiratstalle“  
Reizvolles Lustspiel in  
2 Akten. 2381  
Anfang Sonntags: 3 Uhr.

**Lichtspiel-  
Haus**  
Ohlauerstr., Ecke Schaubrücke  
Der  
**Diamantendieb.**  
Grosser Kriminalroman.  
3 Akte.  
**Asta Nielsen**  
in  
**Das Feuer.**  
Grosser Berliner  
Sitt'erroman  
4 Akte.

**Dokumente  
zum Weltkrieg 1914**  
von E. Bernheim  
1. Teil: Das deutsche Vorkriegs-  
2. Teil: Das englische Vorkriegs-  
Preis 30 Pfg.  
Zu beziehen durch die Expedition  
und die Kolportage.

## Ausgabe der fünften Brotmarkenhefte!

Das fünfte Brotmarkenheft enthält die Brotmarken für die Zeit vom 5. Juli bis einschließlich 1. August 1915, also wieder für einen Zeitraum von 4 Wochen.

- Die Brotmarkenhefte werden ausgegeben:
- a) für Haushaltungen am 29. und 30. Juni und am 1. und 2. Juli 1915 von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags,
  - b) für Gast- und Schankwirtschaftsbetriebe und die ihnen gleichgestellten Betriebe und Anstalten Sonnabend, den 3. Juli 1915, von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Nach § 5 unserer Anordnung über Brotmarken vom 11. März 1915 ist jeder Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder selbst oder durch einen Beauftragten an der zuständigen Ausgabestelle die Brotmarkenhefte für alle zu seiner Haushaltung gehörigen Personen abzuholen.

Wir fordern alle Haushaltungsvorstände auf, ihre Brotmarkenhefte abzuholen. Die Abholungszeiten und die Abholungsstellen haben wir durch Plakate an den Anschlagsäulen bekannt gegeben.

Damit die Abholenden schneller abgefertigt werden können, empfiehlt es sich, daß mehrere Haushaltungsvorstände eine zuverlässige Person mit der Abholung beauftragen.

Der Haushaltungsvorstand, der nicht selbst oder dessen Beauftragter nicht an der richtigen Ausgabestelle oder nicht an dem bestimmten Ausgabedate zum Empfang der Brotmarken erscheint, setzt sich und seine Haushaltungsangehörigen der Gefahr aus, kein Brot oder Mehl zu erhalten.

Uebrigens kann ein solcher Haushaltungsvorstand nach § 23 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft werden.

Der Bezugsschein ist mitzubringen. 2352

Breslau, den 22. Juni 1915.  
Der Magistrat  
hiesiger königlichen Haupt- und Residenzstadt.  
Dr. Trentin. Dr. Wagner.

Wichtige Neuerscheinung!  
**Die deutsche Sozialdemokratie  
und der Weltkrieg** von Dr. Paul Lensch.  
Preis 1 Mark  
Ungekürzte Vereinsausgabe 40 Pf.  
Aus dem Inhalt: Imperialistische Politik der Großmächte in den letzten fünfzehn Jahren. — Die englische Welt-herrschaft u. ihre Erschütterung durch den Krieg. — Der russische Zarismus. — Frankreich u. der Krieg. — Deutsche Vergangenheit und deutsche Zukunft.  
Zu beziehen durch:  
**die Expedition u. die Kolportage.**

**Neueste Karten vom östlichen und westlichen  
Kriegsschauplatz :: Neueste Kriegskarte v. Europa**  
Die Karten vom östlichen und westlichen Kriegsschauplatze sind im Maßstab 1:2000000 Eine große Anzahl von Orten sind verzeichnet. Durch Färbendruck sind die Grenzen gut hervorgehoben u. die Karten sehr übersichtlich.  
**Alle drei Karten vereinigt nur 20 Pfg.**  
Zu beziehen: Verlag der Volkswacht, Breslau, Neue Grapenstr. 7, pt., u. sämtliche Kolportage

Die Ablehnung des Dreimänner-Aufrufs in der Parteipresse.

Mit einem ungewöhnlich großen Unwillen, der unsere Befürchtungen bei weitem übertrifft, ist der Aufruf der Genossen Bernstein-Gaase-Kautsky in der deutschen Parteipresse aufgenommen worden.

Am knappsten und deutlichsten faßt wohl der „Volkswille“ in Hannover die sachlichen Gründe gegen den Dreimänner-Aufruf zusammen, er schreibt am Schlusse einer langen Ablehnung:

Es ist unrichtig, daß der gegenwärtige Krieg ein von Deutschland initiiertes Eroberungskrieg ist. Es ist unrichtig, daß Deutschland den Frieden bereits haben könnte, wenn es nicht auf Eroberungen abgesehen wäre.

Im übrigen vertrauen wir dem gesunden Sinn der Genossen. Ihre parteigenössischen Empfinden, ihre Verurteilung der Einheit und der Disziplin in der Partei, ihre Kenntnis der Gefahren, die Deutschland und damit ihnen selbst bei einem unglücklichen Ausgang des Krieges drohen, wird sie abhalten, den Rattenfängerhalsweinen der Unzufriedenen zu folgen.

Ungewöhnlich heftig ist die Ablehnung des „Sam-burger Echo“, das noch nie im Verdacht des Verräters gestanden hat, es schreibt:

Man mag sich streiten über das „Wie“ des Schutzes und der Friedensbedingungen; man soll das aber um ohne die Drangsal zu verstehen, ohne Zwist und Wirrwarr in unsere Reihen zu tragen. Und je höher einer in Amt und Würden bei uns steht, desto mehr hat er über alles die Pflicht, die Einheit der Partei zu stärken und zu erhalten.

Sagen wir es einmal offen: Ein erheblicher Teil der Leiter der Parteipresse — von den Nachläufern wollen wir nicht sprechen — war durch die Katastrophe des Weltkrieges „verblüht“ (man gestalte diesen irribitalen Ausdruck), daß er zunächst keine Stellung fand.

Was sollen unsere Genossen in Flandern, in Nordfrankreich, in Galizien, in den Karpaten, in Rußland, an den Dardanellen, auf der See von uns zu Hause Gebliebenen denken? Der

weil sie kämpfen und bluten und sterben, kreuzen die zu Parteieinigen Parteiskandal vor, damit ja die größte Organisation des deutschen Volkes ausgeschaltet sei, durch eigenen Willen ausgeschaltet, wenn die Ausgestaltung des Reichs sich vollzieht.

Und warum das alles? Damit die Festfahrnen Recht behalten und sich die Hände reiden können! Damit der Arbeiterklasse bewiesen werden könne, sie sei einflußlos! Damit ganz genau in Rede und Schrift wiederholt werden könne, was seit Jahrzehnten gesprochen und geschrieben wurde! Damit man sich kein neues Konzept zu machen brauche!

Nun ist es wirklich die höchste Zeit, daß die Masse der Parteigenossen ihren Willen kundgibt. Es geht um die Einheit und Einigkeit der Partei!

Besonders gegen Gaase wendet sich die „Dortmunder Arbeiterzeitung“:

Es kommt darauf an, daß der Vorsitzende der Partei einen Schritt unternimmt, von dem der Parteivorstand und der Vorstand der Fraktion keine Kenntnis haben. Gaases Erklärung erweckt den Anschein, als müsse die Parteileitung vorwärts getrieben werden.

Es kommt darauf an, daß der Vorsitzende der Partei einen Schritt unternimmt, von dem der Parteivorstand und der Vorstand der Fraktion keine Kenntnis haben. Gaases Erklärung erweckt den Anschein, als müsse die Parteileitung vorwärts getrieben werden.

Im auch eine Stimme aus dem Lager der „An-negionisten“ zu verzeichnen, zitieren wir das „Volkblatt für Anhalt“:

Die einfache Wiederherstellung des Zustandes, wie er vor dem 1. August bestand, ohne irgend welche Sicherung vor Wiederholung des Überfalls, kann kein deutsches, der ernst genommen sein will, als ausreichendes Kriegsziel betrachten.

Es läßt sich gut, daß wir gestern unseren Lesern an der Spitze des Blattes eine Auslassung des französischen Sozialisten Jules Guesde mitteilen konnten (auch in der „Volkswacht“ vom 22. Juni mitgeteilt) Red., in der er von einem ehrenvollen Friedensschluß spricht.

Das B. S. S. wissen, was für Garantien der Reichsanwalt im Aug. hat. Gleichwohl tun sie so, als seien sie identisch mit den Annegionisten der Westart und Schiffer, die übrigens auch noch keinerlei Detailausführung erfahren haben.

dem, was er in der Fraktion nicht einmal, sondern mehrere Male mitgeteilt hat, einfach unerhört. Da muß jedes Vertrauen aufhören. Gaase wird verstehen, was hier gemeint ist.

Auf einen ähnlichen Standpunkt stellen sich die „Dresdener Volkszeitung“, „Münchener Post“, „Schwäbische Tagewacht“ in Stuttgart, „Bayerische Post“ in Mannheim, „Offenbacher Abendblatt“, „Magdeburger Volksstimme“, „Vielefelder Volks-wacht“, „Harburger Volksstimme“, „Lübecker Volksbote“, die „Chemnitzer Volksstimme“, das „Vochumer Volksblatt“, die „Bergwacht“ in Waldenburg, die „Schwäbische Volkszeitung“ in Augsburg, die „Märkische Volksstimme“ in Kottbus, das „Neckar-Echo“ in Heilbronn, die „Freie Volkszeitung“ in Göppingen, die „Freie Presse“ in Straßburg, die „Volksstimme“ in Frankfurt a. M., das „Volkblatt“ in Kassel, das „Norddeutsche Volksblatt“ in Oldenburg, die „Schleswig-Holstein'sche Volkszeitung“ in Kiel, der „Volkfreund“ in Karlsruhe, die Mainzer „Volkszeitung“.

Zustimmend zu dem Aufruf scheinen sich — ohne aus bekannten Gründen dieser Zustimmung Worte zu verleihen — bisher acht Parteiblätter zu verhalten, deren Namen wir begreiflicher Weise lieber nicht aufzählen.

Das Döbenburgische „Volkblatt“ tritt für Einberufung des Parteitages ein, die auch uns sehr sympathisch wäre, wenn sie sich ermüßlichen ließe. Mehrere Blätter verlangen energisch den Rücktritt des Genossen Gaase, der unmöglich mehr im Auftrage der Partei Verhandlungen pflegen könne, zum Beispiel mit dem Reichskanzler.

Die Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins in Nürnberg, erhob die eindringliche Mahnung, die deutschen Parteigenossen sollten während der Dauer des Krieges die Streitart begraben und die Entscheidung aufgetauchter Streitfragen bis zu dem Parteitag nach Freieschluß ver-tagen.

Im selben Sinne beschloßen acht Wahlkreise des östlichen und sieben Wahlkreise des westlichen Westfalen.

Parteiangelegenheiten.

An die Genossen!

Der Parteivorstand veröffentlicht heute unter dem Titel: „Sozialdemokratie und Frieden“ eine Kundgebung. Wir und ermächtigt, zu erklären, daß eine solche Kundgebung bereits am 7. Mai vom Parteivorstand einstimmig beschloffen worden ist.

Nach den neuen großen militärischen Erfolgen in Galizien beschloß der Parteivorstand jetzt die Veröffentlichung.

Unvergleichlich sind die Extra-Angebote und die billigen Preise im Saison-Ausverkauf! M. Centawer, Schmiedebrücke 7-10

# Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. Juni.

## Aus den Markthallen.

Wie schwer es heute ist, mit beschränktem Mitteln einen Vorrath zu führen, das weiß wohl jede Hausfrau, namentlich aber unsere Arbeiterfrauen. Aber noch viel schwerer ist es bei dieser Teuerung, ein gesundes, nahrhaftes Essen auf den Tisch zu bringen. Zu all den Sorgen gesellt sich noch die Mangel der Gemüse.

Schwägen wir andere Jahre um diese Zeit im Ueberflusse von Gemüse, so ist es dieses Jahr kaum zu erlangen. Die armen Bevölkerung mag wohl von diesem Luxus ganz ablassen, denn es ist so teuer wie wir es seit Jahren nicht erlebt haben. Eine Mandel Oberübren, die für eine vier. bis fünfköpfige Familie reichte, kostet 50 bis 70 Pf. Gemüse, deren Saub nicht einwandfrei ist, sind 10 bis 20 Pf. billiger. Junge Kartoffeln wachsen nur spärlich heran, das Stück kostet 15 bis 20 Pf., eine linderreiche Familie braucht 5 bis 6 Pfund zu einer Mahlzeit, und das ist für die meisten unerschwinglich, wenn auch schon ganz auf das Kleinsten vermindert. Schwaben kosten 20 Pf. im Pfund. Mit dem Spargel geht es zu Ende, vereinigen ist nur noch etwas Suppenzwiebel zu haben; das Pfund kostet aber 50 bis 60 Pf. Spargel ist überhaupt nicht mehr. Für Blattsalat müssen Preise bezahlt werden, wie seit langem nicht mehr. Schweiß, junge Mören sind schon zu finden, das Pfund kostet 10 bis 12 Pf., andere 15 bis 20 Pf. Die ersten jungen Schnittbohnen werden mit 50 bis 60 Pf. im Pfund angeboten. Neue Kartoffeln, die dieses Jahr unendlich klein sind, kostet es höhere Preise, kosten 20 bis 25 Pf.; ausländische haben den gleichen Preis. Neue Zwiebeln darf man nur mit größter Vorsicht im Haushalt verwenden. Eine ein halbes Pfund von 6 bis 8 Stück kostet 13 bis 20 Pf. Junge Wurzelgewürze ist fast gar nicht zu haben. Tomaten sind zwar auch schon da, kosten aber 80 Pf. bis 1 Mark pro Pfund. Große Rosen Blumenkohl, welche große Pettsche, Schnittlauch, grüne Petersilie usw. zu haben, aber alles ist teuer.

Der Obstmarkt zeigt sich keineswegs unter dem Zeichen einer guten Missernte. Die Preise hierfür sind da, wo alles früher geworden ist, verhältnißmäßig ungünstig. Mit dem Erdbeeren geht es zu Ende, ein Pfund kostet 80 Pf. bis 1 Mark, Johannisbeeren kosten 40 Pf. unreife Stachelbeeren sind jetzt reichlicher da, als vor einigen Wochen; 50 bis 75 Pf. kostet ein Pfund im Durchschnitt gegen 40 bis 45 Pf. in der Vorwoche.

Die moderne Viterung ist auch das Wachstum der Pilze zurück, jedoch auch die Mischungen davon ist, hat des teuren Meisches die nachfolgenden, wohlwundersamen Pilze zu haben. Kleine Mengen waren zwar ausgesetzt, aber man verlangt nicht mehr und nicht weniger als 1.00 M. für das Pfund. Die Malzbeeren sind auch sehr ungünstig. Sie sind wieder kaum und veraltet, das Pfund kostet 1.00 bis 1.00 Mark. Blaubeeren sind in erheblichen Mengen vorhanden, das Pfund wurde mit 30 bis 35 Pf. abgeben.

Der Buttermarkt ist jetzt ein Kapital für sich. Noch nie wurden solche Preise bezahlt, wie jetzt. Man könnte als Preisrichter die Frage stellen: Mit was sollen die untern Volksschichten ihr Brot verdienen? Nur die hohen Marmeladen zu verwenden, das ist für die Tausend unerschwinglich; aber wie kann sich heut nach Naturbutter leisten? 1.80 bis 1.90 Mark ist das Pfund! Das ist auch für den besten geübten Arbeiter und Arbeiterin zu hoch. Zehneinhalb ist auch kaum zu haben, denn das Pfund kostet 1.60 Mark. Es bleibt nur noch die Margarine, aber dafür muß auch 1.20 Mark bezahlt werden. Dazu ist aber ein Mangel an letzterer, daß oft noch für das schwere Geld keine zu haben ist. So mußte Kamille mit sich selbst mit trockenem Weizenmehl. Da man früher wenigstens den Weizenmehl als Ersatz gefast, so ist auch dieses Produkt bald nicht mehr zu erlangen. Die Marmelade, die recht viel Zucker ist, kostet heute 1.60 bis 1.80 Mark. Man hat sich für die kleinen Substanz zu viele überboten für alle Süßwaren. Man muß sich fastlich nicht mehr, wie es eine Familie möglich sein kann, wenn man eine kleine Schwere in den Kaufmännischen zu bringen. Immer wird es an den hohen Preisen für alles stehen. Etwas sind schon Linsen in unerschwinglicher Weise. Aber der Käufer Markpreis für die Mandel war 1.80 bis 2.10 Mark. Bei diesem Preise ist es bald nicht mehr möglich, diese auch nur für die Kranken zu kaufen. Auf dem Obstmarkt sind ebenfalls ungünstige Preise. Die schwarze Nüsse sind in Vorkauf kommen, aber damit man auch davon unterrichtet ist, sind sie angeführt. Ein Paar kleine Äpfel kosten 1.50 Mark, kleine junge Äpfel 1.50 bis 1.60 Mark, kleine Äpfel 1.15 bis 1.20 Mark.

Der Blumenmarkt ist sehr reich ausgestattet. Der Rosenmarkt hat keine guten Preise angeboten, und deshalb haben die Rosen im Vordergrunde, ebenso die Lilien in allen Farben. Rosen, besser Mohr, weiße Lilien und all die vielen kleinen Blumenarten. Man mag all aufziehen kann, prägen in ihrer ganzen Pracht.

\* Das Biedernd für mehrheitliche Volksschichten, das dieses Jahr an den Breslauer Volksschichten eingeführt wird, ist nunmehr erfüllt. Das Buch besteht aus drei Teilen: 1. Teil für die 7. und 6. Klasse 20 Pf., 2. Teil für die 5. bis 3. Klasse 25 Pf., 3. Teil für die 2. und 1. Klasse 60 Pf. Die Bücher können durch unsere Buchhandlung bezogen werden.

\* Gesundheitsbericht. In der Woche vom 6. bis 12. Juni sind nach einer Zusammenstellung des sanitären Amtes in Breslau 56 Geburten registriert worden. In der Vorwoche wurden 210 Kinder geboren; davon waren 154 weiblich, 56 männlich, 210 Lebendgeborenen (101 m., 109 w.) 7 todegeboren (3 m., 4 w.). Mit den 6 nachträglich gemeldeten Fällen aus der Vorwoche sind 216 Sterbefälle (111 m., 105 w.) darunter 14 Todesfälle, in der Berichtwoche registriert worden. Von den Gestorbenen waren 67 unter 1 Jahr alt (65 weiblich und 12 männlich geboren). An Todesursachen kamen vor: Scharlach 1, Malaria 4, Diphtherie 2, Keuchhusten 2, Tuberkulose 26,

Kranzgeiten der Vermögensorgane 33, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 28, Selbstmord 5, Unglücksfälle 1, und alle übrigen Todesursachen 103. An übertragbaren Krankheiten wurden vollständig gemeldet: Diphtherie 27, Scharlach 2, Unterleibstypus 1, Scharlach 2. In den hiesigen Krankenhäusern (ohne Festungs- und Reservelazarette) betrug die Zahl der Kranken am Anfang der Woche 216; es kamen hinzu 556, es starben 52, es gingen ab 500, so daß am Ende der Woche 217 verblieben.

\* Ein Brand. Am Freitag nachmittag geriet im Vorraum einer Wohnung des Hauses Löffelstraße 9 auf unermittelte Weise ein Herd mit Wäsche in Brand; auch Kleiderstücke in der Nähe, ein Brettkasten, ein Bügelbrett und altes Paravertikal und mehrere Kisten mit altem Gerümpel, auch ein Vorhang gingen Feuer. Die herbeigekommene Feuerwehr löschte es mit der Eimerpritze ab.

\* Handwagen diebstahl. Am Freitag nachmittag ist aus einem Grundstück auf der Karlsruher ein zweirädriger Handwagen mit Reifen, daran zwei Sättel mit neuen blanken Spinnfäden, blau grau gestrichen mit dem Firmenschild „D. Freudenthal“ gestohlen worden.

\* Vermißt wird seit dem 9. Juni der 42 Jahre alte Fleischer Max Gramsch, Grabenstraße 16. Er ist etwa 1,70 Meter groß, hat graugrünes Haar, graugrünen Schnurrbart, braune Augen, ist von schlanker Gestalt und war bekleidet mit blauem Anzug, schwarzen Schuhen und Panamahut.

\* Stadtverordnetenversammlung. Donnerstag, den 1. Juli, fällt die Sitzung der Stadtverordneten aus; die nächste Sitzung wird voraussichtlich am 8. Juli tagen.

\* Ein jugendlicher Lebertasendieb. Ein etwa 10jähriger Knabe erkrankte am Dienstag in einem Handschuhladen auf der Wisniewstraße und hat um eine leere Pappschachtel. Als der Ladeninhaber eine solche Schachtel hervorholte, bemerkte der Junge den Augenblick, um einen Griff in die Lebertasche zu tun. Erst nach seinem Verhör wurde der Lebertaschdieb gewahrt, daß ihm 25 Mark gestohlen waren.

\* Ein Lederbeutel mit 430 Mark gestohlen. Als am Dienstag nachmittags ein Fremdenführer seine Pferde in der Halle auf der Schützenstraße abstrich, hatte er dort eine Lebertasche hingehängt. Als er nach Schluß der Arbeit die Tasche wieder an sich nahm, fehlte darin ein großer Lederbeutel mit 430 Mark.

## Breslauer Schauspielhaus.

Als „Mary Wilson“ gastierte am Mittwoch Fräulein Milla J. in „Frauenliebe“. Der Gast bringt als bestes Beispiel eine schöne Bühnenfigur mit. Die Stimme ist recht mäßig, gut, ziemlich schwach und wenig metallisch, der Diction ist nicht unvollständig und die Darstellung ist recht farlos, mehr von Routine diktiert. Da uns in Fräulein Lora eine eine hervorragende erste Kraft zur Verfügung steht, könnte der Gast, falls überhaupt, nur für eine zweite Leistung in Frage kommen. — Das Hausinteresse des Abends vereinigte sich auf Karl Grünwald, der noch in derselben Nacht an den österreichischen Dragonern abtreten mußte. Das ausgezeichnete besetzte Haus ließ keine Gelegenheit vorbeigehen, den belächelten Künstler durch Beifallsstürmen auszuzeichnen, und nach dem ersten Akt traten sich die Publikumsgenossen auf der Bühne. Am Schluß wollten die Herrschaften kein Ende nehmen. Auch wir möchten dem sympathischen Darsteller eine heile Wiederkehr. G. M.

# Sommer-Ausverkauf M. Schneider

Breslau  
Neue  
Schweidnitzerstr. 1

bietet in ernster Zeit ungeahnte Vorteile!

### Waschstoffe

Waschstoffe hell und dunkel	jetzt 42, 36
Crepon hell gefärbt, schöne Muster	75, 68
Woll-Musselin in reichster Auswahl	1.25, 78
Voile modern gestickt, weiss und bunt, 120 breit	2.95, 2.60

### Handarbeiten

Nähbeutel mit komp. Inhalt	jetzt 48
Kisierplatten gestickt	75
Fertige u. angef. Modelldecken	jetzt v. 1.25 an
Auf sämtliche Melims, Smyrna- und Gobelinarbeiten	25%

### Schirme

für Damen und Herren mit Schutzhüllen

3.95	2.75
------	------

### Leder-Taschen

einzelne Muster weit unter Preis!

### Gardinen

Tüll-Gardinen	5.00, 3.50
Tüll-Künstler-Garnitur	6.75, 5.00
Vorhangstoffe, crema 130 breit Meter	98
Tüll-Bettdecken, einbettig, mit Volant	3.00

### Korsetts

Frack-Korsett grau Dreif. m. Spiralgestell	jetzt 1.65
Lange Form grau Dreif. langgest. mit	jetzt 4.25, 2.25
Lange Form „Gerda“ farbigere Stoffe m. Haltern	jetzt 2.95
Extra lange Form „Hanna“	jetzt 3.50

### Damen- und Bade-Wäsche

Taghemden Achselkl. ohne Renforc. jetzt	2.15, 1.85, 1.25
Nachtthemden ohne Renforc. jetzt	4.75, 3.45, 2.95
Nachtjack. ohne Renforc. jetzt	2.25, 1.85, 1.25
Damen-Beinkleid. Vol. jetzt	2.35, 1.85, 1.25
Prinzess-Röcke reichlich St. Garn. jetzt	7.75, 5.95, 3.95
Sticker-Röcke jetzt	6.25, 4.75, 2.45
Unterhosen jetzt	1.65, 1.15, 85
Garnituren Hemd und Beinkleid jetzt	7.25, 6.25, 4.45

### Bade-Anzug

für Damen und Herr. Trikotonen	3.50, 2.50, 1.75
Bade-Anzug für Kinder	1.90, 1.45, 93
Badehosen aus Perkal aus Trikot oder Purpur	98, 65, 38
Badehosen für Kusben	65, 45, 15
Badekappen für Damen und Mädchen	1.35, 95, 65
Frotteihandtücher Stück	jetzt 75, 58, 45
Badelaken für Kinder	98
Badelaken für Erwachsene	3.75, 2.95

### Spitzen u. Besätze

Valencienne-Stoffe weiss und ocr, jetzt	50
Klöppel-Spitzen-Einsatz Coup. 3-10 Meter	jetzt 95, 50
Valencienne-Eins. 11 Meter-Coup.	35 u. 55
Spitz- u. Spachtel-Einsatz-Reste	jetzt 95

### Trikotagen

Herr.-Mako-Hemd u. -Hosen	2.75, 2.25, 1.75
Damen-Schlupfhosen	jetzt 2.10, 1.60, 1.25
Kinder-Sweaters für Knab. u. Mädchen	jetzt 1.25, 95, 75
Herren- u. Knab.-Trikot-Sport-Hemd	25%

### Hoheleg. Wäsche-Garn 50%

Hemd und Beinkleid, da angestaubt. Französisch bis

### Weisse Stickereien 1/5 85

Corp. 110 Meter

### Damen-Hüte

Trauer-Hüte in Crepp	6.75, 5.50
Aparte Blumenhüte	8.50, 5.75, 3.95
Hutformen	1.25, 95, 50
Kinderhüte mit Band und Blumen	3.50, 1.95, 1.25

### Strümpfe

Füßlinge-Ersatz schwarz und lederfarbig	jetzt Paar 18
Kinder-Söckchen farbig Größe 1-2	32
Kinder-Strümpfe schwarz, alle Größen	50
Herren-Socken natur u. schwarz, jetzt	40
Herren-Socken für u. durchlöcher. schwarz u. farbig, Make natur.	60
Herren-Socken seidene, schwarz u. lederfarbig	jetzt 90
Damen-Flor-Strümpfe lederfarbig, mit Spitzen	jetzt 65
Damen-Flor-Strümpfe schwarz u. farbig	jetzt 98
Damen-Flor-Strümpfe weiss u. Paar	jetzt 70
Damen-Flor-Strümpfe seidene, schwarz u. farbig	jetzt 1.75

### Damen-Bekleidung

Kostime aus Wascheff. 15.75, 9.50, 6.75	
Halbi. Sportpaletots 14.75, 10.50, 7.50	
Leicht. Stab- u. Reize-St. 16.50, 10.50, 9.50	
Knirz-Blaz. u. Jacken sch. 12.50, 9.75, 7.95	
Seid. farb. Sport-Jacken 9.75, 7.50, 5.95	

### Handschuhe

Damen-Halbhandschuhe Seide	22, 30
Damen-Halbhandschuhe lang, Seide	95
Damen-Halbhandschuhe weiss u. farb. 5	18
Damen-Fingerhandschuhe lang, weiss gem.	75
Damen-Fingerhandschuhe lang, seiden und Perlfalt	1.50
Damen-Fingerhandsch. 2Knopf, dicht, 58, poröse, farbig	42
Damen-Fingerhandschuhe imitiert dan. gelb	65, 42
Herren-Handschuhe farbig	jetzt 60, 45
Kinder-Zwirnhandschuhe weiss	10

### Kleider

in schwarzwooll. Popel-Stoffen etc.	jetzt 14.75, 17.50, 29.75
in farbigen Wollstoffen	jetzt 8.75, 11.50, 16.75, 19.50
in farbigen Seidenstoffen	jetzt 17.75, 21.50, 26.75
in weissen Voilestoffen	jetzt 4.95, 7.50, 9.75, 11.50

### Schürzen

Einzelne Muster zu Vorzugspreisen! ohne Lein.	jetzt 1.45, 1.15, 85
Büschenschürzen hell u. dunkel	jetzt 1.75, 1.25, 88
Kleiderschürzen vollkommene	1.95, 1.65, 1.35
Servierschürzen weisse u. kl.	1.40, 1.10, 90
Tandelschürzen weiss und bunt	jetzt 75, 58, 42
Tandel-Trägerstrich weiss u. kl.	jetzt 1.25, 95, 85
Büschenschürzen 20 cm	1.45, 1.15, 85
Kleiderschürzen 20 cm	jetzt 78, 68, 95
Posten angestrichelte Tandel-Kleiderschürzen	jetzt 1.75, 1.35, 78, 38

### Schneiderei-Artikel

Druckknöpfe in Feder - Gross 75, Dtz	7
Druckknöpfe „Walzenbaum“ Gross 110, Dtz	10
Schneidmesser feinst mit hellem Griff	25, 22
Schneidmesser zum Umbinden	58
Yehor-Schneidmesser schwarz	4
Markisen-Frauz	4
Kleiderresse Puden Stck = 25 Mtr. Stck	25
Wäscheleine weiss und farbig	25
Kraus-Eisenband Rest	18
Kopf-Barnetze	jetzt Stck 8
Hackmesser	jetzt 28, 18
Broschen	jetzt 25
Halbholz	jetzt 15, 2
Krawatten-Nadeln	Stck 18
Schleier farb. Tüll- u. Gitterschleier Mtr.	5
Collars	Mtr. 18
Knöpfe	Mtr. 8
Handtaschen Serie I II III	2.95 3.95 4.75

### Konf.-Weisswaren

Mullkragen mit Hohlsaum	30
Spachtelkragen	58, 35
Stuartkragen	1.25, 80, 58
Müll- u. Rips-Westen	1.35, 98, 48
Faltenkragen	1.35, 98, 78
Samtgummi-Gürtel schwarz	58
Tüll-Lätze glatt und gefaltet	jetzt 65, 48
Damen-Kragen weiss-gestrickt und glatt 2 Stück	15
Gummi-Gürtel	jetzt 10
Kinder-Kragen rund und Matrosenform	45

Ring 49

Ring 49

# Großer Sommer-Ausverkauf

zu ganz  
aussergewöhnlich billigen Preisen

Wir empfehlen ganz besonders unsere Blusen- und Kleider-Abteilung

## Geschw. TRAUTNER Nachflg.

### Familiennachrichten.



Im Dienste für das Vaterland verstarb im Kriegs-lazarett zu Suwalki

#### Herr Dr. Max Gassmann

Herr Dr. Gassmann war einer der Herren Aerzte, welche sofort bei Gründung unserer Kolonne die Bereitwilligkeit zur Uebernahme eines Lehrkursus erklärten. Herr Dr. Gassmann hat bei der Durchführung dieses Kursus und dann ferner in einer grossen Anzahl von Einzelvorträgen gezeigt, welche grosses Interesse er unseren Bestrebungen entgegenbrachte.

Dies sichert ihm ein dauerndes Andenken bei den Mitgliedern der Kolonne Breslau des Arbeiter-Samariterbundes.

Zur Beisetzung, die morgen Sonntag um 4 Uhr auf dem israelitischen Friedhof in Cosel stattfindet, bitten wir unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. 2344



Am 22. Juni erlag im Lazarett zu Weissenfels a. S. an seinen Verwundungen, die er am 6. Juni im Kampf fürs Vaterland erlitten hat, unser zweiter, hoffnungsvoller, guter Sohn und Bruder, der

Eisenendreher

#### Constantin Werner

Musikant im Res.-Inf.-Regt. Nr. 271, 7. Komp. im blühenden Alter von fast 22 Jahren. Er folgte seinem ahnen Namen nach. Breslau, Pöpelwitzerstrasse 77. Die trauernden Eltern u. Brüder. 2345



Dem Krieger für das Vaterland starb im Lazarett zu Weissenfels durch Rückenmarksschuss mein lieber, hoffnungsvoller, blühender, unserer guter zukünftiger Schwiegersohn, der Eisenendreher

#### Constantin Werner

Musikant im Res.-Inf.-Regt. No. 271, 7. Komp. im blühenden Alter von fast 22 Jahren. Dies zehrt schmerzhaft an Breslau, Pöpelwitzerstrasse 55 2336

#### Die tieftrauernde Braut

Klara Hartmann nebst Eltern, Pflegeältern und Verwandten. Dein Herz war treu und rein, Du selbst uns unvergesslich sein. Geliebte, beweint und unvergessen. 2338

### Trauer-Kleider

Kostüme für Damen Röcke  
Blusen und Mädchen Hüte

in grösster Auswahl, sehr preiswert.

### M. CENTAWER

Schmiedebrücke 7-10. 1344

### Lest die „Volkswacht!“

In der „Volkswacht“ werden unsere Leser und Leserinnen fortlaufend genau lesen können, welche Rechte ihnen gegenwärtig zustehen, welche Verpflichtungen Sie eingehen müssen und welche nicht. Man lese also genau die „Volkswacht“, dann erspart man sich viele unnötige Wege, Ungelegenheiten u. auch Geld.

### A. und k. österreichisch-ungarisches Konsulat Breslau.

## Neuerliche Musterung

### österreichischen u. ungarischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1892 bis 1894 und 1878 bis 1890.

Alle in den Provinzen Schlesien und Böhmen aufhältlichen landsturmpflichtigen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Woiwodschaften, welche in den Jahren 1892 bis 1894 und 1878 bis 1890 geboren sind, haben sich vor dem k. u. k. Konsulate in Breslau einer neuerlichen Musterung zu unterziehen. Ausgenommen sind:

1. Militärgenossen des Bürgerstandes und „außer Dienst“.
2. Jene, die wegen einer Verwundung aus dem Heere entlassen oder „Waffenunfähig“ besunden wurden.
3. Jene, welche bei früheren Musterungen für geeignet besunden, jedoch von der Einrückung entlassen wurden, insofern die Entscheidung noch in Kraft steht.
4. Jene, die sich der neuerlichen Musterung in Oesterreich in der Zeit vom 25. Mai bis 15. Juni l. J. bereits unterzogen haben und sich hierüber durch ein Landsturmlegitimationsskizzen ausweisen können.

Die Musterungen finden in Breslau, Neuborsstraße 35, Restaurant Zivoli statt. Legitimationsskizzen (Tauf- oder Geburtschein, Heiratschein, Pass, Arbeitsbuch) sind mitzubringen. Die Musterungspflichtigen haben um 8 Uhr früh zu erscheinen und zwar nach Anfangsbuchstaben ihrer Familiennamen wie folgt: Die Buchstaben

A, B	am 30. Juni	H, I	am 5. Juli	O, P, Q	am 9. Juli	Sch	am 14. Juli
C, D	„ 1. Juli	J, K	„ 6. „	R	„ 10. „	T, U	„ 15. „
E, F	„ 2. „	L, M	„ 7. „	Sa bis Sn	„ 12. „	V, W, X	„ 16. „
G	„ 3. „	Me bis Mz, N	„ 8. „	Sm bis Sz	„ 13. „	Y, Z	„ 17. „

#### Gleichzeitig finden Nachmusterungen statt.

Alle Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1873 bis 1896, welche seit Kriegsbeginn einer Musterung noch nicht unterzogen wurden, haben ebenfalls an den für ihre Namensbuchstaben angeetzten Tagen zu erscheinen.

Breslau, am 21. Juni 1915.

Der k. u. k. Generalkonsul  
Freiherr von Pitner.

**Böhmische Beleihung**  
Wohnung aller Art, 2064  
A. Wanke, Mariamentstr. 6, I.

**Wo? Nur Friedrichstraße 53a!**  
Stark man gebrauchte billige Möbel, Federbetten, ganze Stuben- und Kücheneinrichtungen im Kaufhaus. 2378

**Kaufe alte Schränke, Kommoden, Federbetten, Kinderwagen, ganze Wohnungs-Einrichtungen.** 2379  
Wahler, Friedrichstraße 53a.

**Anzüge nur 10% Mark.**  
Nach Maß elegant, ausstichend, 18 Mark.  
Anzugsfabrik, Wallstraße 17a, I. Et. 2277

**Sehr. Jagd- und Sommerkleider, Frack-Röcke, schwarzes Kleid, wobl. Blusen u. Schuhe billig zu verkaufen**  
Altenstraße 9, I. Etg. 2375

**Die Versorgung der Kriegsteilnehmer ihrer Familien u. ihrer Hinterbliebenen.**  
Preis nur 30 Fig.  
zu beziehen durch die Expedition.

**Sommer-Heberzieher, Anzüge, Bettbezüge, Uhren, Ketten, Ringe**  
verkauft billig  
Sehant Altbühnenstraße 17, I. 11682

**Bunte Jugend-Bücher**  
jedes Bändchen 10 Fig.  
zu beziehen durch die Expedition

**Rad**  
Freilauf, tabellarisch, 55 Mk.  
Grabscheneckerstr. 63, 2207  
Pohl, Radhandlung.

**Arbeiter-Frauen**  
berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets die **Inferenten** der „Volkswacht“.

**Kleiner Anzeiger**  
**Verschiedenes**  
Anzüge mit modernen Fasern liefert billig aus, auch von und nach auswärts.  
Sternberg, Grabscheneckerstr. 85.

### Arbeitsmarkt.

**Arbeitsmarkt-Inserate**  
in der Volkswacht kosten die kleine Zeile  
**nur 15 Pfennige**

**Schneider**  
auf Sarkos und Zoppen finden dauernde Beschäftigung.  
**Gebr. Lippmann & Cohn.**

**Werkführer-Gesuch.**  
**Tüchtigen Gutmacher,**  
geeignet einen Werkführer-Posten zu übernehmen, suchen  
**Rabat & Guttman, Stroh- u. Filzfabrik**  
Oslauer Stadtgraben 21.

**Monturlehrling**  
10 bis 20 tüchtige  
Hosennäherinnen  
zum sofortigen Eintritt sucht  
auf Lagerhofen, a. d. F. I. S. M.  
Dorfstraße 15, part. 2337

Nur 5! Tage

Der diesjährige, große

# Gommer-Plusverkauf

Nur 5! Tage

beginnt Montag, den 28. Juni und dauert bis einschl. Freitag, den 2. Juli

**Zurückgesetzte oder unsauber gewordene Damen-, Herren- und Kinderwäsche.**

Kragen, Manschetten, Vorhemden, Krawatten, Hosenträger, Wasch- und Tuch-Westen, Herren-Handschuhe, Reise-, Haus- u. Strandmützen etc., weit unter Preis.

Einzelne und fehlerhafte Tischtücher, Servietten, Teegedecke, Kaffee- und Abenddecken, Handtücher, Wirtschaftswäsche, Frottierwaren etc.

Weißer und bunter Bettbezüge, Inletts, Unterbetten, Betttücher in bewährten Qualitäten, sehr wohlfeil.

Taschentücher mit kleinen Webfehlern in besten reinen Qualitäten. Taschentücher mit eingesticktem Buchstaben für Damen, Herren und Kinder.

Weißer und bunter Wirtschaftsschürzen, Damen-Reform- und Kleider-Schürzen, Kinder-Mäntel und Schulschürzen.

**Seltene Kaufgelegenheiten!**

**25 bis 50 Prozent unter regulären Preisen:**

**Weißer und farbige Wasch-Blusen**

Woll-, Seiden- und Spitzen-Blusen  
Morgenjacken und Morgenröcke  
Waschunterröcke, Alpaka-, Moire-, Tuch-, Seiden- u. Trikot-Unterröcke,  
weiße u. farbige Kinderkleidchen.

Riesige Mengen der in den Zuschneidereien angesammelten Reste von weißen Leinen, Wäschetüchern, Linons, Madapolams, Bettstoffen, weißen und bunten Barchenten, Stickerereien, Spitzen usw.

Baumwollene u. woll. Trikotunterzeuge, Knaben- und Mädchen-Sweaters, Herren- und Knaben-Sporthemden, Damen-Strümpfe, Herrensocken, Kinder-Strümpfe usw.

**Bade-Anzüge, -Trikots, -Mäntel, -Bade**

Zurückgesetzte Stoppdecken, Daunendecken, wollene und baumwollene Schlafdecken, Plaids, Tücher usw.

Besondere Kaufgelegenheiten in Kamelhaar-Schlafdecken und Reisedecken.

Restbestände und einzelne Fenster Tüll- und Bandgardinen, Tüll- und Band-Stores, farbige Stamine-Dekorationen, zurückgesetzte Leinen-, Leinenplüsch- und Tuch-Dekorationen, Tisch- und Diwan-Decken, fehlerhafte und zurückgesetzte Teppiche, Läufertücher, außergewöhnlich billige Linoleum-Parteien usw.

**Metallbettstellen - Bettfedern - Matratzen**

**10 Prozent unter Preis!!**

Verkauf nur gegen Barzahlung. Umtausch nicht gestattet. Auswahlforderungen werden nicht gemacht. Die Ausverkaufs-Preise mit zahlreichen Abbildungen wird auf Verlangen kostenlos zugestellt. Auswärtigen Kunden bieten die sehr niedrig gestellten Preise reichliche Entschädigung für entstehende Reisekosten.

**10 Prozent Rabatt auf alle Waren, welche nicht mit Ausverkaufs-Netto-Preisen bezeichnet sind 10 Prozent Rabatt**

# Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistraße 74/76

Breslau

Gasse Herrenstraße

## Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis. Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

<p><b>Brieg</b></p> <p>Arbeiter-Konfektion. Neumann, H., Doppelstraße 25, Die. Kette, 1. Mißner, 2., Kettestraße 1.</p> <p>Bierbrauereien. Geleg. Stadtbrauerei H. G. Bürgerliches Brauhaus, E. G. m. b. H.</p> <p>Bierverlag. Ruge, Gustav, Langstraße 20.</p> <p>Destillation, Weinhandlung. Schmidt, Ernst, Langstraße 18.</p> <p>Fahrräder u. Nähmaschinen. Schmidt, G., Dreyerstr. 8, Reparatur-Str.</p> <p>Fleischerei u. Wurstfabrik. Ziel, Ernst, Langstraße 6.</p> <p>Holz- u. Kohlenhandlung. Ziel, Ernst, Langstraße 55.</p> <p>Hüte, Mützen, Pelzwaren. Urbanitzki, E., Seifstr. 11/12, E. Sch.</p> <p>Kaufhäuser. <b>Bach, Arth.</b>, Ring 30.</p> <p>Kinderwagen, Korbwaren u. Bürstenwaren. Pohl, Walter, Korbw., Langstraße 29.</p> <p>Kurz-, Weiss- u. Wollwaren. Eichhorn, E., 2. Langstr., Ring 27, Schneiderberg, E., Seifstr. 53.</p> <p>Möbel u. Sarg-Magazin. Schumann, Christian, Seifstr. 10/17.</p> <p>Naturbutter, Margarine, Käse. Weiß, Otto, Doppelstraße 34.</p> <p>Pfefferkücherei. Weiß, Otto, Seifstr. 29.</p> <p>Polsterei. Kleiner Hermann, Langstraße 19.</p> <p>Restaurant. „Gedder Ring“, Fischstraße 24.</p> <p>Schuhwaren u. Schuhmacher. Burger Schuhfabrik, Seifstr. 27, Jock, G., Seifstr. 19, Krupp, G., Dreyerstr. 31, Die. Tisch, Weis, Kochstr. 11, 12 u. 13.</p> <p>Uhren und Goldwaren. Schubert, 2., 1. Langstr., Seifstr.</p> <p>Zigarren und Zigaretten. Koch, H., Seifstr. 1 (Eckstr.)</p>	<p>Zigarren, Zigaretten, Papierwar. Brecht, Georg, Die. Seifstr. Langstraße</p> <p><b>Bunzlau</b></p> <p>Trikotag., Weiss- u. Wollwar. Ruhner, J., Seifstr. 40 (Salanterie)</p> <p><b>Glogau</b></p> <p>Berufskleidung, Wäsche, Trikotagen. Goldsch., Joh., Seifstr. 12 (Eckstr.)</p> <p>Herren- u. Knaben-Garderobe. Strenberger, Adolf, Markt 45.</p> <p>Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Rabitz, Friedrich, Seifstr. 5.</p> <p>Musikwaren. Gambel, R., Kochstr. Langstraße 62.</p> <p><b>Jauer</b></p> <p>Restaurateure. Schönd., J., Seifstr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.</p> <p><b>Rochowitz, S.</b> = Seifstr. 31, Goldbergerstr. 31.</p> <p>Seifen, Parfümerien. Kunze, Adolf, Seifstr. 28.</p> <p><b>Neumarkt</b></p> <p>Bier-Brauerei. „Stadtbrauerei“ Seifstr. 11/12.</p> <p><b>Ohlau</b></p> <p>Bäckerei und Mehlverkauf. Dorn, Paul, Ring 13, Jandke, Richard, Seifstr. 4, Hof, Christian, Die. Seifstr. 11.</p> <p>Bierbrauereien, Bierverleger. Jaworski, Adolf, Ring 12.</p> <p>Drogerie. Johann, Adolf, Seifstr. 28.</p> <p>Fleischerei u. Wurstfabrik. Gierke, Edward, Ring 10.</p> <p>Fahrrad-Nähmasch. Grammophon. Gierke, Edward, Ring 13, Trapp, G., Seifstr. 6.</p> <p>Haus- u. Küchengeräte, Glaserei. Jaworski, Adolf, Seifstr. 12.</p>	<p>Herrengarderoben, Schuhwar. Enzig, Gottl., Breslauerstr. 6 (Tischstr.)</p> <p>Hüte, Mützen u. Pelzwaren. Göbel, H., Ring 2.</p> <p>Kaufhaus. <b>Blumenthal,</b> Tisch, Seifstr.</p> <p>Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion. Sobels Nachfolger, Seifstr. 159.</p> <p>Milch- u. Butterhandlung. Ranzsch, Gustav, Ring 8.</p> <p>Möbel. Müller, Paul, Seifstr. 13, 1.</p> <p>Möbel, Konfektion, Schuhwar. <b>Krensel, Karl, Ring</b></p> <p>Papierhandlg. u. Buchbinderei. Krause, Paul, Ring 30.</p> <p>Papierhandlung, Postkarten-Zentrale. Jock, G., Seifstr. 2, Ring u. Seifstr.</p> <p>Restaurateure. Weigand, Paul, Seifstr. 13.</p> <p>Schuhwaren. Gierke, Edward, Seifstr. 14, Gierke, G., Seifstr. 5, Tisch, Seifstr.</p> <p>Seifen- u. Waschlupferfabrik. Gierke, Christian, Seifstr. 4, Dorn, Otto, Ring 13, Seifstr.</p> <p>Tapissiererei, Wollwar., Wäsche. Müller, Gustav, Ring 31.</p> <p>Uhren und Goldwaren. Kopp, Richard, Ring 20, Tisch, G., Seifstr. 2.</p> <p>Uhren, Goldwaren, Raibener Brillen. Kopp, R., Seifstr. 10 (Ringstr.)</p> <p>Woll- und Weisswaren, Damen- u. Herren-Konfektion. Krause, Paul, Ring 7.</p> <p>Woll-, Weiss- u. Schuhwaren. Krause, Paul, Ring 12.</p> <p>Zigarren. Krause, Paul, Ring 12.</p>	<p>Zigarren und Zigaretten. Faulstich, G., Seifstr. 4, Tisch, Seifstr.</p> <p><b>Peisterwitz</b></p> <p>Bäckerei. Gierke, Christian, Seifstr. 5.</p> <p><b>Strehlen</b></p> <p>Herren- u. Knaben-Garderobe. <b>Neuer Bresl. Bekleid.-Haus</b>, Seifstr. 21, 2.</p> <p><b>Trebnitz</b></p> <p>Bierbrauereien. <b>Trebnitz Genossensch.-Brauerei</b>, Seifstr. 1, 2, 3, 4, 5.</p> <p>Herren-, Arbeiter-Garderobe, Manufakturwaren. Gierke, Christian, Seifstr. 34, Tisch, Seifstr.</p> <p>Papier-, Galanterie- u. Spielw. Gierke, Christian, Seifstr. Langstr.</p> <p><b>Nähere Umgebung Breslaus.</b></p> <p><b>Cosel</b></p> <p>Bäckerei. Gierke, Christian, Seifstr. 2, Tisch, Seifstr.</p> <p>Kolonialwaren. Gierke, Christian, Seifstr.</p> <p><b>Dt.-Lissa-Stabelwitz</b></p> <p>Arbeiter-Bekleid., Schuhwar. <b>Brauer,</b> Seifstr. 19.</p> <p>Brauereien. Gierke, Christian, Seifstr.</p> <p>Eisen- und Stahlwaren. Gierke, Christian, Seifstr. 27, Tisch, Seifstr.</p> <p>Fahrräder und Nähmaschinen. <b>Klose, Friedr.</b>, Seifstr.</p> <p>Fleischerei und Wurstfabrik. Gierke, Christian, Seifstr. 10.</p> <p>Haus- und Küchengeräte. Gierke, Christian, Seifstr.</p>	<p>Gasthöfe. Krause, H., Seifstr. zum weißen Adler, Willaschek, Anton, Breslauerstr. 3.</p> <p>Manufakturw., Arbeiterkonf. Krause, Christian, Seifstr. Langstr. 10.</p> <p>Uhren, Gold- und Silberwaren. Gierke, Christian, Seifstr. 31, Tisch, Seifstr.</p> <p><b>Rathen b. Dtsch.-Lissa</b></p> <p>Gasth., „zum Waldesgrund“ (Tisch, Seifstr.)</p> <p><b>Hundsfeld</b></p> <p>Fleischereien. Gierke, Christian, Seifstr. 2, Tisch, Seifstr.</p> <p>Restaurateure. Gierke, Christian, (Tisch, Seifstr.)</p> <p><b>Klettendorf-Hartlieb</b></p> <p>Fahrradhandlg., Reparaturw. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p>Fleischerei und Wurstfabrik. Gierke, Christian, Seifstr. 1, Tisch, Seifstr.</p> <p>Restaurateure. Gierke, Christian, Seifstr. 14.</p> <p>Restaurateure. Gierke, Christian, Seifstr. 14.</p> <p><b>Lokale a. d. Oder</b></p> <p>Restaurateure. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p><b>Gr.-Mochbern - Schmiedefeld</b></p> <p>Bäckerei und Konditorei. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p>Fleischereien u. Wurstfabrik. Gierke, Christian, Seifstr. 8, Tisch, Seifstr.</p> <p>Kolonialw., Drogen, Fahrrad. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p>Restaurateure. Gierke, Christian, Seifstr.</p> <p>Schnittwaren, Kolonialwaren. Gierke, Christian, Seifstr.</p>	<p><b>Kl.-Mochbern</b></p> <p>Restauranteure. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p><b>Neukirch - Marien-Röthen</b></p> <p>Restauranteure. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p><b>Opperau</b></p> <p>Restauranteure. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p><b>Oswitz</b></p> <p>Restauranteure. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p><b>Pilsnitz b. Breslau</b></p> <p>Kolonialwaren. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p><b>Rosenthal-Carlowitz</b></p> <p>Restauranteure. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p><b>Schottwitz - Friedewalde</b></p> <p>Restauranteure. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p><b>Gr.-Tschansch</b></p> <p>Restauranteure. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p><b>Kl.-Tschansch</b></p> <p>Bäckerei. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p>Fleischereien u. Wurstfabrik. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p>Kolonialwaren. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p> <p><b>Woischwitz</b></p> <p>Restauranteure. Gierke, Christian, Seifstr. 10, Tisch, Seifstr.</p>
--	---	---	--	---	--